

# miteinander katholisch

Pfarrbrief der katholischen Kirchengemeinde Heilige Familie

## Musik zwischen Himmel und Erde



**Kirchenmusik - mehr als schmückendes Beiwerk**

**Neues Geistliches Lied und seine Bedeutung**

**Kirchenmusikalische Konzepte in unserer Pfarrei**



© Bilder / 1\_Pikabay\_#2168997\_congedesign / 2\_Hans-Dieter Budde / 3\_Pikabay\_#821776\_Pezibon / 4\_Pikabay\_#916490\_hudsoncrafted

	<b>auf ein wort</b>
Musik ist weit mehr als nur Dekor	3
	<b>musik zwischen himmel und erde</b>
Kirchenmusik - Mehr als schmückendes Beiwerk	4
Musik zwischen Himmel und Erde	5
„Ich lobe meinen Gott“ - Neue geistliche Lieder seit 60 Jahren in Gottesdienst und Gemeinde	7
Musik mit Händen und Füßen - Die Orgeln in unserer Pfarrei	8
Die Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf: Weil Kirchenmusik Nachwuchs braucht!	10
Kirchenmusikalische Angebote in unserer Pfarrei	12
Singen mit Kindern in der Kindertagesstätte - Ein wertvolles Geschenk	14
	<b>gemeinde</b>
#ZusammenFinden: Beschluss zur Fusion	15
Newsletter zum Wochenblatt und Sonntagsbrief	15
Die drei Glocken von St. Maria Königin läuten wieder	16
Die Kartäuser-Ausstellung in Unterrath	17
Ergebnisse der Sternsinger-Aktion 2025	18
Nikolaus-Aktion für den Gute-Nacht-Bus	18
Sechs Jahrzehnte Liebe und Zusammenhalt - die Diamanthochzeit von Hans-Dieter und Ingrid Evertz	19
	<b>kinder &amp; jugend</b>
Ukrainische Krabbelgruppe - so geht es weiter	20
Mutter-/Vater-Kind-Gruppe für die Kleinsten	21
Wirke Geist! - Auftakt der Firmvorbereitung	21
Neuigkeiten von den Brunopfadis	22
	<b>informationen und termine</b>
Angebote März bis Mai	23
	<b>service</b>
Geburtstage & Taufen	26
Regelmäßige Gottesdienste	27
	<b>wegweiser</b>
Adressen & Anlaufstellen	27
Hinweise zu den Ostermessen	28

Bildnachweis Titelseite:  
© Peter Gottselig

## miteinander katholisch

## impressum

## nächste ausgabe

Herausgegeben von der Katholischen Kirchengemeinde Heilige Familie Düsseldorf  
www.heiligefamilie.de

Redaktion: Frank Scheulen (verantwortlich), Raimund Engelke, Christina Lülldorf, Christian Rupprecht, Cornelia Seger, Paul Sendt, Nina-Christin Szallies, Hans-Dieter Budde

Gestaltung & Preprint: Mathias & Christina Lülldorf, Internet: Vera Lender

Anschrift: Carl-Sonnenschein-Straße 37, 40468 Düsseldorf, redaktion@heiligefamilie.org

☎ 478 05-0, Fax 478 05-30. Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen, Auflage: 7.000

**Miteinander katholisch** erscheint viermal jährlich. Die Zeitschrift wird den katholischen Haushalten der Kirchengemeinde Heilige Familie von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kostenlos zugestellt und in den Kirchen ausgelegt. Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung unaufgefordert eingereicherter Texte vor und diese vor einem Abdruck zu redigieren und zu kürzen. Die Redaktion übernimmt keine Haftung für namentlich gekennzeichnete Artikel.

Hinweis zum Datenschutz: Die Kirchengemeinde darf Sonderereignisse (Geburtstage, Ehejubiläen, Trauungen, Taufen etc.) mit Namen und Anschrift sowie mit Tag und Art des Ereignisses in den Pfarrnachrichten und im Aushang veröffentlichen, wenn der Veröffentlichung nicht schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form widersprochen wird. Dieser Widerspruch muss rechtzeitig vor dem Ereignis beim Pastoralbüro eingelegt werden.

### Thema des nächsten Heftes:

Hoffnung & Zuversicht

### Redaktionsschluss:

17. April

### Erscheinungstermin:

24./25. Mai

### Informationen & Anregungen:

redaktion@heiligefamilie.org  
Carl-Sonnenschein-Straße 37  
40468 Düsseldorf





Frank Scheulen, Chefredakteur

## Liebe Leserin, lieber Leser,

wir sind in das Jahr 2025 gestartet. Die nächsten Monate werden von unserem Ziel geprägt sein, alles für die kommenden Veränderungen in unserer Pfarrei vorzubereiten.

Zum Jahresende werden wir erneut fusionieren, wir gehen in die Anschlussfusion mit St. Suitbertus in Düsseldorf Kaiserswerth. Da wird es noch einige Hürden geben, die wir nehmen müssen. Viele Dinge müssen bedacht und geregelt werden. Fortlaufend werden wir über den Prozess der Anschlussfusion hier in unserem Heft berichten.

Wir schauen nach vorne und erwarten die österliche Zeit, dazu passt unser diesmaliges Heftthema ganz gut: Musik zwischen Himmel und Erde.

Ja, Musik gibt es wahrscheinlich schon seit Jahrtausenden, vielleicht auch schon seit es erste menschliche Lebewesen auf der Erde gibt. Da sollte man 2025 doch meinen, dass schon alles komponiert und kreiert wurde. Aber mitnichten, es gibt immer wieder Menschen, die mit neuen musikalischen Kompositionen und Arrangements in die Öffentlichkeit treten, ein schier unerschöpfliches Reservoir an Ideen und Möglichkeiten.

Wir stellen in unserer Ausgabe einige musikalische Schwerpunkte vor, die wir aus unseren Kirchen kennen.

Dazu gehören natürlich unsere Orgeln in den sechs Kirchen mit ihren jeweiligen Besonderheiten. Das Neue Geistliche Lied gehört auch dazu und die frühe musikalische Bildung in unseren Kitas und vieles mehr.

Ich wünsche Ihnen eine gute Fastenzeit und danach ein schönes Osterfest.

Viel Spaß beim Lesen.

Gerne nehme ich Ihre Rückmeldung zu dieser Ausgabe entgegen ([redaktion@heiligefamilie.org](mailto:redaktion@heiligefamilie.org)).

Ihr Frank Scheulen



Oliver Dregger, Leitender Pfarrer

## Liebe Leserin, lieber Leser,

brauchen wir Musik?

Im Roman „Der Zauberberg“ von Thomas Mann bemerkt Leutnant Ziemsen gegenüber dem Humanisten Settembrini angesichts eines Kurkonzertes: „Es füllt ein paar Stunden so anständig aus ... Sehen Sie, so eine Konzertnummer dauert vielleicht sieben Minuten, nicht wahr, und die sind etwas für sich, sie haben Anfang und Ende, sie heben sich ab und sind gewissermaßen bewahrt worden, so unversehens im allgemeinen Schlendrian unterzugehen ..., so dass jeder Augenblick einen gewissen Sinn bekommt, an den man sich halten kann.“

„Bravo Leutnant!“, antwortet Settembrini. „Sie bezeichnen sehr gut ein unzweifelhaft sittliches Moment im Wesen der Musik, nämlich dieses, dass sie dem Zeitlaufe durch eine ganz eigentümlich lebensvolle Messung Wachheit, Geist und Kostbarkeit verleiht. Die Musik weckt die Zeit, sie weckt uns zum feinsten Genusse der Zeit, sie weckt ... insofern ist sie sittlich.“

Musik ist weit mehr als nur Dekor. Sie trägt in unser Leben Geist und Ordnung und damit Sinn hinein, der uns sonst bisweilen aus den Augen gerät. Und sie ruft uns zur Verantwortung, weil sie uns die Zeit, die uns oft unbemerkt zwischen den Fingern zerrinnt, bewusst macht. Musik führt uns so unsere eigene sittliche Verfasstheit vor Augen, fordert uns auf, unser Leben sinnvoll innerhalb der uns von Gott abgemessenen Lebenszeit zu gestalten und erinnert uns so an jene Gottesebenbildlichkeit, in der unsere Würde besteht. Musik kann mehr sein als passiver Genuss. Sie kann uns zu besseren Menschen machen.

Ein frohes und gesegnetes Osterfest

Ihr Pfarrer Oliver Dregger

musik zwischen himmel und erde

## Kirchenmusik - Mehr als schmückendes Beiwerk

Die Kirchenmusik in unserer Gemeinde bietet ein buntes Bild aller Generationen von Sängerinnen und Sängern, Instrumentalistinnen und Instrumentalisten.

Hauptaufgabe unserer vielfältigen Gruppen ist die Verkündigung in Liturgie und Konzert. Über 200 Sängerinnen und Sänger proben wöchentlich und tragen dabei das Wort Gottes buchstäblich im Mund. Zentrale Aufgabe ist es, die Botschaft aus vielen Epochen in die heutige Zeit hinein aktuell zu halten.

Neben der wöchentlichen Arbeit der Gruppen gibt es im Laufe des Jahres auch immer wieder die Gelegenheiten, sich an Projekten aktiv zu beteiligen. Diese Angebote richten sich besonders an Menschen, die sich nicht längerfristig binden können oder wollen.

Bei aller musikalischen Qualität, die wir versuchen zu gewährleisten, steht aber die Verkündigung an vorderster Stelle und bietet somit bei uns im Düsseldorfer Norden einen wertvollen Beitrag zu einer missionarischen Kirche.

Meist sind die Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker erste Ansprechpartner für Fragen des Glaubens.

Besonders an den Knotenpunkten des Lebens sind viele Menschen noch empfänglich für die Botschaft, die wir als Kirche zu bieten haben. Ob bei Taufen, Hochzeiten oder Beerdigungen, die Menschen möchten durch Musik ihre Freude, Klage oder Schmerz zum Ausdruck bringen.



Christoph Seeger beim Dirigieren des "Ave Verum".



Kirchenmusikalische Andacht mit allen Chören der Gemeinden Heilige Familie und Angerland/Kaiserswerth am 28. April 2024.

Vielfach geschieht dies heute durch aktuelle Popsongs, die eine gewisse Emotion transportieren.

Viele Menschen sind in der Auswahl der Musik für bestimmte kirchliche Anlässe überfordert und greifen dann zu dem, was sie kennen. Hier ist es Aufgabe pastoraler Kirchenmusik, Vorschläge gemeinsam mit den suchenden Menschen auszuarbeiten und diese dann auch bei der Feier einzubringen. Verbote helfen hier nicht weiter und schrecken Menschen nur ab. Es sollte aber auch jedem klar sein, dass ein Musiker, soviel er auch studiert hat, nicht alle Musikstile adäquat bedienen kann.

Eine weitere Säule der kirchenmusikalischen Arbeit ist das Orgelspiel. Es ist die Aufgabe, mit der wir am meisten in der Gemeinde präsent sind. Nicht umsonst werden wir immer noch von vielen „nur“ als Organist wahrgenommen. Von Schulgottesdiensten über Gottesdienste während der Woche bis hin zur zentralen Gottesdienstfeier am Sonntag reicht der Orgeldienst. Ein Anliegen bei diesem Dienst ist mir der Dialog mit der Gemeinde. Die Orgel darf nicht bevormunden, sondern sollte sich im dialogischen Spiel als Partner der Gemeinde zu einem Ganzen verbinden.

Der berühmte Dirigent Nikolaus Harnoncourt schrieb in seinem letzten Brief an sein Publikum: „... zwischen uns am Podium und Ihnen im Saal hat sich eine ungewöhnlich tiefe Beziehung aufgebaut – wir sind eine glückliche Entdeckergemeinschaft geworden!“

Ein schönes Bild, das ich mir sehr gerne für die Beziehung zwischen Organisten und Gemeinde zu eigen machen möchte.

Einen breiten Raum nimmt auch die musikalische Kinder- und Jugendarbeit in unserer Gemeinde ein. Wir haben einen Kinderchor, ein Blechblasensemble (BrassHoppers) sowie eine Flötengruppe für die ganz kleinen Musikerinnen und Musiker. Hierfür gibt es zwei zusätzliche Instrumentalpädagoginnen, die helfen, Kinder und Jugendliche an Musik aller Epochen heranzuführen.

Und zu guter Letzt bleibt die Einladung an Sie alle. Kommen Sie uns besuchen! Alle Chor- und Instrumentalgruppen sind offen, um zu schauen oder auch einmal mitzumusizieren, wann immer Sie möchten. Eine Auflistung aller Gruppen finden Sie auch in diesem Heft auf den Seiten 12 und 13.

*Ihr und Euer Christoph Seeger, Kirchenmusiker Heilige Familie*



## Musik zwischen Himmel und Erde

Kennen Sie das? – Die Gemeinde hat ein Lied gesungen, doch während der Gottesdienst weitergeht, sind die Gedanken noch bei dem Lied: Welch schöne Melodie – kenne ich die nicht auch von woanders her?! Da schweift der Blick im Gotteslob auf das Kleingedruckte: „Musik: weltlich“ steht da. Wie kommt ein weltliches Lied in ein kirchliches Gesangbuch, mit anderem, frommem Text versehen? Tatsächlich gibt es sehr viele Querverbindungen zwischen weltlicher und geistlicher Musik, auch über die Jahrhunderte hinweg bis in unsere Zeit. Da gibt es viel Interessantes zu entdecken!

### Vom weltlichen Gassenhauer zum Kirchenlied

Zwei Beispiele besonders populärer Kirchenlieder seien hier näher beschrieben. Das Lied „*Vertraut den neuen Wegen*“ ist nicht nur in der evangelischen, sondern auch der katholischen Kirche sehr beliebt (EG 305/GL 825). Dass das Lied im Zuge der Wende 1989 von „*Lob Gott getrost mit Singen*“ in die heutige Form umgetextet wurde, dürfte weitgehend bekannt sein, nicht jedoch, dass der Text ursprünglich „*Entlaubet ist der Walde (gen diesem Winter kalt)*“ lautete und den schmerzlichen Abschied eines Mannes von seiner Geliebten beschrieb. Melodie und Text stammen vom schlesisch-mährischen Komponisten Thomas Stoltzer (um 1475-1526); freilich entspricht die Originalmelodie nicht heutigem Musikgeschmack.

Auch die Melodie von „*O Haupt voll Blut und Wunden*“ (GL 289) erfreute sich seinerzeit als weltliches Liebeslied, und zwar mit dem Text „*Mein G'müt ist mir verwirret (, das macht ein Jungfrau zart...)*“ großer Beliebtheit; es stammt von Hans Leo Haßler (1564-1612). Bereits wenige Jahre später belegte der evangelisch-lutherische Theologe und Kirchenlieddichter Paul Gerhardt (1607-76) das Lied mit dem heute bekannten, geistlichen Text – so, wie er das bei vielen anderen weltlichen Liedern auch tat.

Der Grund für solcherlei Vorgehen liegt auf der Hand: Auf der Suche nach neuen, frischen Kirchenliedern griffen die Dichter auf Melodien zurück, die in aller Munde waren: die sogenannten Gassenhauer. Die konnten Menschen

jedweden Standes problemlos mitsingen, wenn es in der Kirche ertönte. Die Beliebtheit einer Melodie trug dazu bei, dass auch der neue Text populär wurde. Das klappt auch in nichtkirchlichen Kontexten: So hat die Nationalhymne der USA ihren Ursprung in dem um 1780 beliebten englischen Trinklied(!) „*To Anacreon in Heaven*“.

Es bleibt also festzuhalten, dass viele geistliche Lieder im Laufe der Jahrhunderte eine erstaunliche Wandlung durchgemacht haben: Vom frühmittelalterlichen, erotischen Tagelied (bei dem zwei Geliebte musikalisch den grauenden Morgen und die bevorstehende Trennung beklagen – wir kennen dies aus „Romeo und Julia“ oder „Tristan und Isolde“) über das beliebte Volkslied hin zum frommen Kirchenlied. Ein schönes Beispiel dafür ist „*Der Morgenstern ist aufgedrungen*“ (EG 1993, Nr.69).

Auch Johann Sebastian Bach verarbeitete die Melodie von „*O Haupt voll Blut und Wunden*“, und zwar in seiner Matthäuspassion (BWV 244, Choral 53) und im Weihnachtsoratorium (Teil 1, Nr. 5), aber auch weitere, eigene Stücke, die er zuvor für den weltlichen Bereich kom-



## musik zwischen himmel und erde

poniert hatte. In der Barockmusik war die Wiederverwendung eigener Stücke in Werken des anderen Genres bei vielen Komponisten üblich. Dies geschah meist aus Zeitgründen, weil dadurch Neukomposition und Neueinstudieren entfielen. Die Musikwissenschaft spricht in diesen Fällen von einer „Parodie“, wobei der Begriff – im Gegensatz zum üblichen Sprachgebrauch – keinesfalls abwertend gemeint ist.

Dass Georg Friedrich Händels „*Tochter Zion, freue dich!*“ den Weg von der Bühne in unsere Gottesdienste gefunden hat, ist dem Umstand zu verdanken, dass Händels Opern, denen ja eigentlich sein Schaffen galt, nicht mehr beim Londoner Publikum ankamen, und er sich auf „Oratorien“, mithin also konzertant aufzuführender Opern, verlegte. Da „*Tochter Zion*“ nun also nicht auf einer profanen Opernbühne, sondern in den würdigen Konzert-Oratorien Judas Maccabaeus (1746) und Joshua (1747) erklangen, ward der Weg in die Gottesdienste geebnet. Dieser Schritt ist einigen anderen geistlichen Liedern, die in Opern erklingen, verwehrt geblieben; man denke da an den Choral „*Da zu dir der Heiland kam*“ aus Richard Wagners „*Meistersinger von Nürnberg*“ (1. Akt, 1. Szene) oder den „*Abendsegens*“ aus „*Hänsel und Gretel*“ von Engelbert Humperdinck. Aber das kann ja vielleicht noch kommen...!

### Weltlich Unsägliches wird im kirchlichen Kontext wieder sagbar

So wie manch griechisch-römische Tempel die Zeitalter nur überlebt haben, weil sie zu christlichen Kirchen umgewidmet wurden – wie das Pantheon in Rom, die Hagia Sophia in Istanbul oder die Maison Carrée in Nîmes –, sind auch viele Melodien dank des gottesdienstlichen Gebrauchs nicht verschwunden. Bachs Weihnachtsoratorium bedient sich beispielsweise mehrerer Stücke, die bereits in der Kantate BWV 213 „*Hercules am Scheidewege*“ (1733) vorkommen. Diese wurde zum Geburtstag des sächsischen Kurprinzen Friedrich Christian komponiert; darin werden dem Elfjährigen sexuelle Gelüste unterstellt

(u.a. „*Folge der Lockung entbrannter Gedanken/Schmecke die Lust/der lüsternden Brust/und erkenne keine Schranken*“). Dank kleiner Umgestaltung des Textes und dessen Umdeutung auf das Jesuskind ist die Melodie im Rahmen des Weihnachtsoratoriums jedoch heute noch spiel- und singbar. Beim oben angesprochenen „*Mein G'müt ist mir verwirret* („*das macht ein Jungfrau zart...*“)“ benutzte Hans Leo Haßler ein Akrostichon: Die Anfangsbuchstaben der Strophen ergeben das Wort MARIA, sodass sich der Text sowohl weltlich als auch – vorsichtshalber – geistlich lesen lässt. Auch in heutiger Zeit funktioniert die Umdeutung: Das Lied „*I will follow him*“, das Herzstück des Films „*Sister Act*“ (1992), ist ursprünglich weltlich. Auf weltliche Liebe gemünzt, gilt der Text jedoch in der weiblichen Version, gesungen von Petula Clark 1959 bzw. Peggy March 1963 („*Ich liebe ihn/ich werde ihm überall hin folgen*“) heute als frauenfeindlich, weil es weibliche Unterwürfigkeit suggeriere. Noch schlimmer wirkt die männliche Version von Ricky Nelson, ebenfalls 1963, welche („*Ich liebe sie/ich werde ihr überall hin folgen*“) heute auf Stalking deuten muss. In „*Sister Act*“ jedoch wird das Lied in einem Kloster gesungen, wodurch es, als Gospel, wie an Jesus gerichtet wirkt – textlich unverändert, aber zur Begeisterung der Kinobesucher!

### Vom Kirchenlied zum weltlichen (Volks-)Lied

Es geht aber auch anders herum, gerade dank der Gospel-Bewegung. Musikerinnen und Musiker wie Sister Rosetta Tharpe (1915-73), Marie Knight (1920-2009) oder Reverent Gary Davis (1896-1972) brachten die lebensfrohe Musik der afro-amerikanischen Gemeinden in die Konzertsäle und begeisterten damit auch Menschen, die mit Glauben und Kirche ansonsten wenig zu tun haben. Künstler, wie Leonard Cohen („*Halleluja*“, 1984) oder Bands wie One Republic, transportieren heute mit ihren Liedern immer wieder christliche Botschaften in die weltliche Öffentlichkeit. Und wer erinnert sich nicht an die Gruppe Boney M., die mit „*By the Rivers of Babylon*“ (basierend auf Psalm 137, 1-4) im Jahr 1978 die Hitparaden anführten? – Ein Ohrwurm, der bis heute wirkt!

Dass auch die ganz alten Lieder, wie das oben beschriebene „*O Haupt voll Blut und Wunden*“, den Weg zurück ins Weltliche beschreiten können, beweisen Künstler wie Hannes Wader, der die Melodie 1995 für sein Lied „*Tagtraum*“ verwendete („*Hab mich in vielen Dingen/verschätzt und oft geirrt...*“).

### Vom Kirchenlied zum weltlichen (Volks-)Lied

Wie fließend die Grenze zwischen Volkslied und geistlichem Lied ist, zeigt die Fülle an populären sogenannten „*Geistlichen Sommerliedern*“, welche die Schönheit der Natur

loben und zugleich darauf hinweisen, dass sie ja Teil von Gottes Schöpfung ist. „*Gehaus mein Herz und suche Freud/in dieser lieben Sommerzeit/an deines Gottes Gaben*“ heißt es entsprechend in der ersten Strophe des bekannten Liedes, die vom bereits genannten Paul Gerhardt 1653 gedichtet; die beliebte Melodie komponierte August Harder (1775-1813). Das Lied ist im Evangelischen Liederbuch (EG 503) zu finden. Ebenfalls von Paul Gerhardt – man kommt nicht von ihm weg! – stammt das Gedicht „*Nun ruhen alle Wälder*“ (1647), welches Matthias Claudius 1779 zum allseits bekannten „*Der Mond ist aufgegangen*“ weiterverarbeitete und das auch im Gotteslob zu finden ist (GL 865, Diözesanteil Hamburg, Hildesheim, Osnabrück).

„*Halleluya! - dieses eine Wort drückt aus: Das Herz ist erfüllt voll Dankbarkeit, und auch: Was für eine wunderbare Welt!*“ – Dies ist nicht der Text eines alten Volksliedes, sondern des Siegerliedes des Eurovision Song Contest 1979: „*Halleluya*“ (Kobi Oshrat & Gali Atari). Es ist zwar kein Kirchenlied, jedoch ein weltliches, kommerzielles Lied mit Gotteslob – kompatibel für Juden und Christen. Es beweist nicht nur, dass Lieder mit Natur- und Gotteslob ganz modern sind, sondern auch, dass Lieder eine Brücke zwischen Religionen spannen können... und auch, dass man mit Liedern des Gotteslobes sogar heute noch Preise gewinnen kann!

Die Musik zwischen Himmel und Erde ist eben vielfältig.

Christian Rupprecht





## „Ich lobe meinen Gott“<sup>1</sup>

### „Neue Geistliche Lieder“ seit 60 Jahren in Gottesdienst und Gemeinde

#### „Unerhörtes“ im Gottesdienst

Den Beginn des „Neuen Singens“ in der Kirche kann man in die 1960er Jahre datieren – „neu“ im zeitlichen Sinne ist das „Neue Geistliche Lied“ (abgekürzt: NGL) also nicht mehr. Seinerzeit aber waren es die – wortwörtlich zu verstehen! – neuen, ungewohnten und unbekannteren Lieder mit ihren – wieder wörtlich zu verstehen! – „un-erhörten“ Klängen: Trompete, Klarinette, Gitarre, vor allem das Schlagzeug und der ganze Aufwand an elektrisch verstärktem Material wirkten mancherorts schockierend. Der Gottesdienst war ja bislang geprägt durch eine bestimmte Art von Musik, die wie durch einen Damm geschützt war gegen die Musik der „Welt“, die als bloße Musik der Zerstreuung und des Vergnügens abgestempelt war und darum für den Gebrauch im Gottesdienst gänzlich ungeeignet erschien. Dass dieser Damm brach, kann nur mit einem Vakuum innerhalb der damaligen kirchenmusikalischen Praxis erklärt werden, also mit einem Mangel an frischen Gemeindeliedern, die – in Text und Musik – Ausdruck eines sich verändernden Lebensgefühls und der sich differenzierenden Glaubenshaltung der ganzen Gemeinde zu sein vermochten. Und genau darum ist ein entscheidendes Merkmal des NGL die Herleitung aus der Populärmusik in ihren vielfältigen Formen: Folklore, Beat, Jazz, sogar Schlager. Der früher einmal geprägte Name „Sacro Pop“ sollte das ausdrücken.

#### „Lieder, viele Lieder“ ...

... hieß einmal eine NGL-Schallplatte – und auch das ist durchaus wörtlich zu nehmen. Um 1990 war eine mir realistisch erscheinende Größenangabe: 20.000 neue Lieder. Inzwischen ist eine seriöse Schätzung nicht mehr möglich – „irgendwas Sechsstelliges“ dürfte es sein. Das bedeutet freilich: Eine Liedrepertoire-Bildung über einen kleinen gemeinsamen Nenner an Liedern und über je einzelne Pfarreien, Diözesen, Regionen hinaus ist kaum noch gegeben. Zudem: Der weitaus größte Teil der vielen neuen Lieder ist schlichtweg vergessen. Da ist auch manche Perle verloren gegangen, bei anderen ist es aber auch nicht schade drum: Sie haben ihren Dienst getan, und die Zeit ist darüber hinweggegangen. „Unser täglich Lied gib uns heute!“, hat einst der Düsseldorfer Komponist Oskar Gottlieb Blarr gefordert. Andererseits hat sich eine Handvoll Lieder „von damals“ und aus Jugend-, Erstkommunion- und Firmlingszeiten ins Gedächtnis eingegraben und wird mangels bekannter Alternativen auch heute noch gefragt: „Danke“, „Laudato si“, „Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer“ gehören dazu.

#### Düsseldorfer Entwicklungshilfe

Düsseldorf kann sich rühmen, das erste „offizielle“ Liederbuch mit vielen NGL angestoßen zu haben: Das anlässlich des dortigen Katholikentags

im Jahr 1982 herausgegebene Liederheft „Kehrt um und glaubt – erneuert die Welt“ verband geschickt die „Highlights“ aus dem 1975er Gotteslob mit bereits bewährten Neuen Geistlichen Liedern. Das Heft erreichte die geradezu sagenhafte Auflage von fast 400.000. Erfolgreich war auch das als Kinderliederbuch konzipierte, vielen gewiss noch bekannte Kölner „Kommt und singt“.

#### ... und die Texte?

„Alltagssprachlich“ müssten moderne Liedtexte sein, wird manchmal gefordert. Zu unrecht: denn das wären eher banale und sich schnellstens abnutzende Texte. Ein positives Beispiel aus Ihrem Umfeld: Im von Raymund Weber und Christoph Seeger geschaffenen Lied Gotteslob 82 lautet der Refrain: Behutsam leise nimmst du fort / die Dämmerung von der Erde, / sprichst jeden Morgen neu dein Wort: / Es werde. Es werde.“ Welch feine Poesie in der ersten Vershälfte, welch biblisch begründetes Glaubensbekenntnis in der zweiten Hälfte, dass jeder neue Tag auch ein neuer Schöpfungstag ist: „Es werde – Licht!“.

1. Ich lo - be mei - nen Gott, der aus der  
 2. Ich lo - be mei - nen Gott, der mir den  
 3. Ich lo - be mei - nen Gott, der mei - ne

Tie - fe mich holt, da - mit ich le - be. (Hal - le - lu - ja) Ich  
 neu - en Weg weist, da - mit ich hand - le. Ich  
 Trä - nen\_\_ trock - net, dass ich la - che. Ich

#### Konkurrenz

Umstritten sind NGL im Grunde nicht mehr, auch seitdem einige NGL sozusagen „geadelt“ wurden, indem sie ins Neue Gotteslob (von 2013) aufgenommen wurden. So wundert es nicht, dass das NGL seit einigen Jahren „Konkurrenz“ bekommen hat: Gospelgesänge und vor allem sog. Lobpreislieder (Praise and Worship). Hier wie da gilt der weise Ratschlag des Apostels Paulus: „Prüfet alles, und das Gute behaltet!“ (1 Thess 5,21)

Peter Deckert

<sup>1</sup> „... der aus der Tiefe mich holt“ (Netz/Lehmann) GL 383



#### Peter Deckert

1949 geboren in Köln. Studium der Pädagogik, Schwerpunkt Religionspädagogik. Bis 2014 Referent beim Erzbistum Köln für die Weiterbildung pastoraler Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Einige Jahre Leiter eines Jugendchors und einer Band in Köln. Seit 50 Jahren Auseinandersetzung mit dem „Neuen Geistlichen Lied“, hierzu Veröffentlichungen und Arbeitshilfen. 1972-2022 Mitglied im NGL-Arbeitskreis „SINGLES“ im Erzbistum Köln.

## Musik mit Händen und Füßen

Sechs große Orgeln stehen in den sechs Kirchen der Pfarrei Heilige Familie. Alle zusammen haben über 12.000 Pfeifen. Aber nur die wenigsten davon sind zu sehen.

Orgeln sind von allen Instrumenten die mit Abstand größten, in ihrem Klangvolumen monumentalsten und für den Spieler anspruchsvollsten Instrumente. Kirchenorgeln begleiten durch den Gottesdienst. Sie stimmen ein auf Weihnachtsfreude und Karfreitagstrauer. Sie lassen die Flöten der Engel erklingen und die Posaunen des Jüngsten Gerichts erschallen. Ihre Dynamik reicht vom sanftesten Pianissimo bis zum donnernden Fortissimo. Orgelspiel verlangt Fingerfertigkeit und Fußkoordination, Rhythmusgefühl und Ausdrucksvermögen, Harmonieverständnis und Improvisationstalent, Technikwissen, Teamfähigkeit und vor allem viel, viel Übung.

Exakte Beschreibungen von Technik, Spielmöglichkeiten und Klangvolumen von Orgeln füllen tausende Buch- und hunderte von Internetseiten. Und so kann dieser Artikel nur der Versuch einer Annäherung sein, eher eine tiefe Verbeugung vor Ihrer Majestät, der zu Recht so genannten „Königin der Musikinstrumente“ und denen, die ihr als Kirchenmusiker „dienen“.

Die Orgeltöne entstehen in den



*Acht Gruppen von Pfeifen und der Zimbelstern bilden den imposanten Prospekt der Orgel in der Pfarrkirche Heilige Familie in Stockum. Rechts daneben der Spieltisch.*

Orgelpfeifen. Dazu wird Luft – der Organist sagt Wind – durch speziell konstruierte Röhren aus Metall oder Holz geblasen. Je größer die Pfeife, desto tiefer der Ton. Den Wind erzeugt ein Gebläse, die Windzufuhr in die Pfeife wird geöffnet durch den Druck auf Tasten am Spieltisch. Manuale, also die Tasten für die Hände, bestehen wie beim Klavier aus weißen und schwarzen Tasten. Davon gibt es bei den meisten Orgeltischen gleich mehrere untereinander. Dazu kommen noch etwa 30 Tasten der Pedale, die mit den Füßen gespielt werden.

Der Kirchenbesucher sieht nur die Pfeifen in den Prospekten, wie die Schauseiten der Orgel genannt

werden. In der Kirche Heilige Familie in Stockum sind es 80 von 2.330, aufgeteilt in acht Gruppen. Darunter mit über fünf Metern Höhe eine der größten Metallpfeifen aller sechs Kirchen der Pfarrei. Der Hintergrund aus kleinen Ringen mutet an wie ein Sternenhimmel. Über allem erstrahlt der Zimbelstern. Er dreht sich beim Erklingen eines Glockenspiels, das zum Beispiel bei der letzten Strophe von „O du Fröhliche“ für besonderen Glanz sorgt.



*Der verschiebbare Spieltisch und die Orgel von St. Maria unter dem Kreuze in Unterrath.*



*Auch die Orgel von St. Maria Königin in Lichtenbroich hat einen verschiebbaren Spieltisch.*



## Die optische Täuschung in St. Albertus Magnus

Die volle Größe des Orgelprospektes von St. Albertus Magnus in Golzheim zeigt das Foto auf Seite 11. Die Umrahmung der je sechs Pfeifengruppen rechts und links (hier vom Altar aus gesehen die linke) scheint die prägende Bogengliederung der Kirche aufzunehmen. Aber es handelt sich um eine optische Täuschung. Die insgesamt sichtbaren 62 Pfeifen sind zwar echt und klingen auch, aber die umgebenden bogenartigen Öffnungen bestehen aus flachem Holz und sind so genial bemalt, dass sie dreidimensional erscheinen.



*Gemalter Orgelprospekt mit echten Pfeifen. Die Gesamtansicht zeigt das Foto auf Seite 11.*

Ebenfalls in illusionärer 3D-Technik gemalt sind Hintergründe und Decke auf gespanntem Stoff. Stoff wurde gewählt, damit genügend Klang hindurch kommt. Immerhin befinden sich im Hintergrund der Prospekte weitere 4094 Pfeifen aus Metall oder Holz, geordnet in 57 Registern. Besonders perfekt erscheint der Effekt von der Mitte der untersten Altarstufe aus. Mehr über die größte Orgel in der Pfarrei finden Sie auf den Seiten 10 und 11.



*Prospekt Orgel St. Bruno (Unterrath)*

In St. Mariä Himmelfahrt (Lohausen) sind die 26 sichtbaren Pfeifen in einer treppenartigen Holzkonstruktion verbaut. In St. Bruno (Unterrath) formieren sich 77 der insgesamt 1.834 Pfeifen nahezu über die gesamte Breite der Orgelbühne zu auf- und abschwindenden Linien. In St. Maria Königin (Lichtenbroich) werden 34, in St. Maria unter dem Kreuze (Unterrath) 90 Pfeifen von einem rechteckigen Kasten umrahmt. Bei der größten Orgel in St. Albertus Magnus (Golzheim) sind im Prospekt gerade einmal 62 von 4.156 aktiven Pfeifen zu sehen (mehr dazu unter „Optische Täuschung“ und auf den Seiten 10 und 11).

Die Orgelpfeifen im Prospekt und auch im Orgelgehäuse stehen nach Tonhöhe geordnet „wie die Orgelpfeifen“ hinter- und nebeneinander. Sie sind – je nach Instrument – in 19 bis 57 Register gegliedert. Namen wie Flöte, Kornett, Gamba, Trompete, Posaune, aber auch Prinzipal, Streicher, Schwegel, Gedackt oder Voix humaine (menschliche Stimme) und vielen anderen mehr charakterisieren ihre jeweilige Klangfarbe.

Der Organist kann nun „den Riemen auf die Orgel werfen“, „viel Wind machen“, „alle nur erdenklichen Register ziehen“, um Musik „aus allen Rohren“ und mit „vollen Zungen“ erklingen zu lassen, um weitere bildhafte Redewendungen zu gebrauchen. Kirchenmusiker Christoph Seeger wählt ein anderes Bild: „Die Register sind wie die Farbpalette eines Malers. Erst die richtige Mischung ergibt die gewünschte

Harmonie.“ Der Organist kann Register, Manuale und Pedale miteinander koppeln, Kombinationen programmieren und so auf Knopfdruck blitzschnell etwa Lautstärke und Klangfarbe zwischen Sologesang, Chor und Gemeindebegleitung oder innerhalb einzelner Musikstücke wechseln. Rein rechnerisch gehen die Kombinationsmöglichkeiten schon bei 19 Registern in die Milliarden. Aber wirklich sinnvoll sind wohl weit unter 100.

Und auch wenn eine Orgel aus tausenden von Pfeifen besteht, hat doch jede ihre Bedeutung und ist bei einem Ausfall unersetzbar. Das gilt auch für die höchsten und tiefsten Töne, die vor allem für ältere Menschen nicht mehr hörbar sind. „Es ist wie in der Gemeinde“, sagt Christoph Seeger, „Harmonie entsteht nur, wenn alle zusammenspielen. Und wer nicht da ist, wird vermisst.“

*Hans-Dieter Budde*



*Prospekt Orgel St. Mariä Himmelfahrt (Lohausen) mit Marienstatue in der Mitte des Hauptschiffes.*



*Pfeifen im Orgelgehäuse von St. Albertus Magnus (Golzheim).*



## Die Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf: Weil Kirchenmusik Nachwuchs braucht!

Kirchen beider christlicher Konfessionen suchen händeringend nach Nachwuchs, deshalb ist es so wichtig, dass sich junge Menschen aus dem In- und Ausland an der Hochschule zu Kirchenmusikern ausbilden lassen. Wie das Studium abläuft, wie sich verändernde kirchliche Strukturen auf das Berufsbild auswirken und nicht zuletzt von einer ganz besonderen Orgel berichtet Prof. Kursawa.

### Welche Bedeutung hat das Fach Kirchenmusik an der Robert-Schumann-Hochschule, wie viele Studenten beginnen jedes Jahr das Studium?

Das Fach Kirchenmusik ist seit Gründung der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf von großer Bedeutung. Aufgrund der geringen Zahl der Studienbewerberinnen und Studienbewerber können momentan alle Bewerberinnen und Bewerber das Studium aufnehmen, die in der Aufnahmeprüfung eine Eignung für dieses anspruchsvolle Studium nachweisen. Die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber dürfte sicherlich größer sein. Insgesamt studieren heute etwa 15 Studierende den Studiengang der Kirchenmusik. Dazu kommen etwa 15 weitere Studierende in den uns anverwandten Studiengängen der Chorleitung und des Orgelspiels außerhalb der Kirchenmusik.

### Was lernt man konkret als Student der Kirchenmusik? Welche vorrangigen Inhalte hat das Studium?

Das Studium der Kirchenmusik ist ein sehr breit angelegtes Studium. Es gibt eine ganze Reihe von künstlerischen Hauptfächern wie Orgelliteraturspiel, Liturgisches Orgelspiel/Improvisation, Klavierspiel, Chorleitung, Gesang und Orchesterleitung, die mit Blick auf die spätere Berufspraxis studiert werden. Begleitet wird dies von einem umfassenden Studium musiktheoretischer und musikwissenschaftlicher Fächer, dazu gibt es einige berufsbezogene Inhaltsfächer wie Theologie, Liturgik, Gregorianik, Scholaleitung, Hymnologie, Kirchenkunde, Orgelbaukunde sowie pädagogisch orientierte Bereiche des Studiums.

### Was machen sie später beruflich

### genau? Gehen sie teils unterschiedliche Wege?

Im Moment suchen die Kirchen beider christlicher Konfessionen händeringend nach Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern, insbesondere auch, weil im Moment die Generation der geburtenstarken Jahrgänge in den Ruhestand geht. Die Chancen, eine Stelle zu bekommen, stehen also grundsätzlich nicht schlecht.

Eine Problematik ist aus meiner Sicht entstanden, weil die Gemeindestrukturen sich mittlerweile ganz wesentlich von jenen unterscheiden, die es noch vor 20 Jahren gab. Gemeinden und Seelsorgeeinheiten sind aus verschiedenen Gründen immer größer geworden, die Anzahl der musikalisch zu versorgenden Kirchen aus einer Hand ist erheblich größer geworden. Zu meiner aktiven Zeit als Kirchenmusiker in der Gemeinde war ich in den 90er Jahren mit einem vollen Stundendeputat an der Oberkasseler St. Antonius Kirche angestellt. Dort kümmerte ich mich um die diversen Chorgruppen, spielte die Orgel in den etwa 16 Gottesdiensten pro Woche. Meine persönliche Identifikation mit der Gemeinde war groß. Man kannte mich. Ich kannte alle. Die Gemeinde war mein Lebensmittelpunkt. Heute kümmert sich

eine hauptberufliche kirchenmusikalische Kraft gleich um einen ganzen Seelsorgebereich, in der Zukunft leitend um noch größere Seelsorgeeinheiten. Dieses neu entstandene Berufsbild mag nicht unbedingt dem ursprünglichen Berufsbild der Studienanfängerinnen und Studienanfänger entsprechen.

Aufgrund ihrer umfassenden und weitgefächerten Ausbildung gibt es für die Absolventen der Kirchenmusik verschiedene Berufsmöglichkeiten, Arbeit und Anstellung auch außerhalb der Kirche zu finden.

### Wie sieht die Zusammenarbeit zwischen Kirche und Hochschule aus (Stichwort Orgel in St. Albertus Magnus)?

Der gesamte Studiengang der Kirchenmusik ist auf der Grundlage der von der deutschen Bischofs-



Die Kirche St. Albertus Magnus in Golzheim



konferenz der katholischen Kirche und den vergleichbaren Gremien der evangelischen Kirche beschlossenen Rahmenbedingungen entwickelt worden. Als Geschäftsführender Direktor bin ich seit vielen Jahren Mitglied der Erzbischöflichen Kirchenmusikkommission und des Erzbischöflichen Prüfungsausschusses.

Seit 2008 verfügt die Hochschule über eine Stiftungsprofessur des Erzbistums Köln, die sich der Chorpädagogik/Chormethodik widmet und dabei im Besonderen auch die Bereiche der Kinder- und Jugendchorleitung in den Blick nimmt.

Die Hochschule hat für ihre neue RIEGER-Orgel den Aufstellungsort in der Albertus-Magnus-Kirche gefunden. Für die Hochschule ist dies ein absoluter Segen, für die Gemeinde sicherlich auch, hatte sie doch zuvor nur ein höchst bedürftiges Instrument zur Verfügung.

Mir ist von der Gemeinde im Jahre 2019 eine Urkunde überreicht worden, die mich zum Titularorganisten der Albertus Magnus Kirche macht. Wann immer es mir möglich war, bin ich gern dort ehrenamtlich als vertretender Organist eingesetzt.

### Was ist das Besondere an dieser Orgel?

Die Albertus-Magnus-Orgel angemessen zu beschreiben, würde dieses Interview bei weitem überschreiten. Das Instrument ist mit 57 Registern, 3 Manualen und Pedal sehr groß und verfügt damit über einen immensen Farbreichtum im Klang. Es ist als vollmechanisches Instrument gebaut worden, damit die Studierenden in optimaler Weise mit den Fragen der künstlerischen Artikulation vertraut gemacht werden können.

Das Instrument ist in seiner Disposition ehrlich, was bedeutet, dass es keine einzige Transmission gibt, die Pfeifenmaterial einer Klangstimme gleich für verschiedene Registernamen benutzt.

Die Orgel ist darüber hinaus mit einem Replay-System ausgestattet, welches es ermöglicht, das zuvor aufgenommene Orgelspiel vom In-



Auf der Empore von St. Albertus Magnus wird der Prospekt der Orgel, oft auch als „Schauseite“ bezeichnet, umrahmt von der prägenden Bogengliederung der Kirche. Gebaut wurde die Orgel 2019 von der Firma Rieger aus Schwarzach (Österreich).

strument anschließend erneut abzuspielen, damit Lehrende und Studierende ihr Instrument aus der Klangperspektive des Raumes erfahren können. Insbesondere in der Improvisation ist es von großem Wert, über diese Möglichkeit zu verfügen.

Sie ist hervorragend für die Interpretation verschiedenster musikalischer Stilikarten geeignet.

**Wir kommen in den Gottesdienst, um Gemeinschaft zu feiern und Gottes Wort zu hören. Weshalb geht das nicht ohne Musik?**

Kirchenmusik ist Verkündigung! Sie ist Bestandteil der Liturgie, nicht nur schmückendes Beiwerk. Wer Kirchenmusik ernst nimmt, erfährt eine unendliche Bereicherung. Musik vermag es, auf direktem Weg in die Herzen der Zuhörenden zu gelangen. „Wer singt, betet doppelt“, ein oft zitiertes Wort des spätantiken Theologen und Philosophen Hl. Augustinus.

**Zum Schluss eine persönliche Frage: gibt es ein kirchenmusikalisches Stück, das Sie besonders mögen?**

Es gibt einfach zu viele Stücke, um an dieser Stelle nur eines herauszugreifen. Mein Leben ist schließlich bislang die Kirchenmusik gewesen.

*Nina-Christin Szallies*

Jürgen Kursawa ist Dekan des Fachbereichs Musikvermittlung und geschäftsführender Direktor des Instituts für Kirchenmusik.

Geboren 1959 in Bottrop, studierte er an den Musikhochschulen in Köln und Essen sowie an der Universität Köln Schulmusik, Kirchenmusik, die Konzertfächer Orgel und Klavier, Mathematik, Erziehungswissenschaften; seit 1975 war er in Bottrop, Köln und Düsseldorf als Kirchenmusiker tätig.



## Kirchenmusikalische Angebote in unserer Pfarrei

### MONTAGS

#### **Caminando, 20 Uhr, Heilige Familie**

Ein Chor, der sich fast ausschließlich mit dem „Neuen Geistlichen Lied“ beschäftigt. Sängerinnen und Sänger zwischen 14 und 60 Jahren finden hier eine musikalische Heimat.

Infos erteilt Christoph Seeger.

### DIENSTAGS

#### **BrassHoppers, nachmittags, Heilige Familie**

Einzelunterricht und Ensemblespiel der BrassHoppers. Ein Blechblasensemble der Gemeinde für Kinder- und Jugendliche. Wer ein Instrument zwischen Tuba und Trompete erlernen möchte, ist hier richtig aufgehoben.

Infos erteilt Jenny Heilig: 0176/63407744 oder jenny.heilig@gmx.de

#### **Junger Chor Unterrath-Lichtenbroich, 20 Uhr, St. Maria Königin**

Der Junge Chor wurde im Januar 2009 auf Initiative von Michael Johannes ins Leben gerufen. Acht junge Damen singen gemeinsam und auch solistisch, je nach Gottesdienst oder Projekt. Alle zwei Jahre gibt es ein Großprojekt mit Solo und Chorliteratur und Band. Die Literatur reicht von Neuem Geistlichen Lied über aktuelle Pop-/ Filmmusiktitel bis hin zu Gospel und Spiritual. Der Junge Chor gestaltet auch gemeinsame Konzerte mit dem Chor „Klangfarben“. Infos erteilt Michael Johannes.

### MITTWOCHS

#### **BrassHoppers, nachmittags, Heilige Familie**

Einzelunterricht und Ensemblespiel der BrassHoppers. Ein Blechblasensemble der Gemeinde für Kinder- und Jugendliche. Wer ein Instrument zwischen Tuba und Trompete erlernen möchte, ist hier richtig aufgehoben.

Infos erteilt Jenny Heilig: 0176/63407744 oder jenny.heilig@gmx.de

#### **Liederkreise Kath. Familienzentren (teilweise auch freitags)**

Die Liederkreise in den Katholischen Familienzentren finden immer 14täglich statt. In den Liederkreisen singt Michael Johannes altersgerechte Lieder aus Kirche und Alltag, Bewegungslieder sowie thematische Lieder zu Festen, Jahreszeiten, Märchen u.a.

- mittwochs, 09.30-10.00 Uhr, KiTa St. Maria Königin, Tiefenbroicher Weg 4
- freitags, 10.00-10.30 Uhr, KiTa des SKFM e.V. St. Bruno, Oldenburger Straße 6

Alle Eltern sowie Großeltern und Kinder der Einrichtung, aber auch alle interessierten Kinder, Eltern und Großeltern sind zusätzlich in der KiTa des SKFM e.V. St. Bruno monatlich mittwochs um 15.00 Uhr zum gemeinsamen Mitsingen im Familienliederkreis herzlich eingeladen.

#### **Stockumer Kammerorchester, 19.30 Uhr, Heilige Familie**

Alle, die symphonische Musik mögen und ein Streich- oder Blasinstrument spielen, sind herzlich willkommen. Die Beherrschung des eigenen Instrumentes und Orchestererfahrung ist wünschenswert.

Infos erteilt Christoph Seeger.

### KONTAKTINFORMATIONEN:

Christoph Seeger, Tel: 40805-12, christoph.seeger@heiligefamilie.de

Michael Johannes, Tel: 40805-74, michael.johannes@heiligefamilie.de



## DONNERSTAGS

### **Chorgemeinschaft, 17.30 Uhr, Heilige Familie**

Ein Chor für alle älteren Sängerinnen und Sänger, die gemeinsam eine Stunde einfache mehrstimmige Gesänge und Stücke aus dem Gotteslob singen möchten.

Infos erteilt Christoph Seeger.

### **Kantorei, 20 Uhr, Heilige Familie**

Die Kantorei singt klassische Kirchenmusik aus allen Epochen der Kirchenmusik. Von der Orchestermesse über Oratorien bis zur A-cappella-Literatur für Konzert und Liturgie steht alles auf unserem Programm.

Infos erteilt Christoph Seeger.

### **Klangfarben, 20 Uhr, St. Bruno oder St. Maria unter dem Kreuze**

Der Chor „Klangfarben“ wurde im Jahr 2002 von Pastor Heinz Schmidt und Kantor Michael Johannes ins Leben gerufen. Der Chor beschäftigt sich mit gemäßigt moderner Chorliteratur, Neuem Geistlichen Lied, Gospel/Spiritual und Messkompositionen. Innerhalb der letzten Jahre konnten Werke verschiedener Stilistiken in Messe und Konzert zu Gehör gebracht werden, u.a. „Missa in tempore incerto“ von Christoph Schönherr, „Little Jazz Mass“ von Bob Chilcott, „Mainzer Messe“ von Thomas Gabriel, „Soul Messe“ von Kai Lünemann, „Begegnungen - Musikalische Fenster zum Johannes Evangelium“ von Johannes Nitsch und „Gloria“ von John Rutter.

Infos erteilt Michael Johannes.

### **Schola für gregorianischen Choral und deutschen Liturgiegesang, 19 Uhr, St. Bruno**

Die Schola für gregorianischen Choral und deutschen Liturgiegesang ist das jüngste Ensemble unserer Gemeinde. Im Januar 2020 neu gegründet beschäftigt sich die Schola mit Choral, Psalmen, deutschen und lateinischen Ordinarien und anderen liturgischen Gesängen.

Infos erteilt Michael Johannes.

## FREITAGS

### **Liederkreise Kath. Familienzentren (teilweise auch mittwochs)**

Die Liederkreise in den Katholischen Familienzentren finden immer 14täglich statt. In den Liederkreisen singt Michael Johannes altersgerechte Lieder aus Kirche und Alltag, Bewegungslieder sowie thematische Lieder zu Festen, Jahreszeiten, Märchen u.a..

- mittwochs, 09.30-10.00 Uhr, KiTa St. Maria Königin, Tiefenbroicher Weg 4
- freitags, 10.00-10.30 Uhr, KiTa des SKFM e.V. St. Bruno, Oldenburger Straße 6

Alle Eltern sowie Großeltern und Kinder der Einrichtung, aber auch alle interessierten Kinder, Eltern und Großeltern sind zusätzlich in der KiTa des SKFM e.V. St. Bruno monatlich mittwochs um 15.00 Uhr zum gemeinsamen Mitsingen im Familienliederkreis herzlich eingeladen.

### **Kindergarten, 14.30 Uhr, Heilige Familie**

In Absprache mit dem Kindergarten kommen die Vorschulkinder zu einer Kontaktprobe ins Pfarrzentrum. Auch musikalische Entdeckungsreisen in der Kirche stehen auf dem Programm.

### **Kinderchorgruppen, 15.15 Uhr, Heilige Familie**

Alle Kinder ab Lesefähigkeit sind herzlich eingeladen, mit uns zu singen. Wir singen hauptsächlich im Kinder-gottesdienst, aber auch Musicals und große Chortreffen stehen auf unserem Programm.

Infos erteilt Christoph Seeger.

### **Flötenkreis, 16 Uhr, Heilige Familie**

Der Flötenkreis unserer Gemeinde bietet durch eine professionelle Musikpädagogin den Zugang zum gemeinsamen Musizieren.

Infos erteilt Christoph Seeger.

## Singen mit Kindern in der Kindertagesstätte – Ein wertvolles Geschenk

Kirchenmusiker Michael Johannes berichtet über seine Arbeit mit Kindern.

Die menschliche Stimme ist das natürlichste Instrument auf der Welt.

In den ersten Jahren der kindlichen Entwicklung kommt deshalb dem Sprechen und vor allem dem Singen eine besondere Aufgabe zu. Das Singen mit Kindern in Spielgruppen und in Kindertagesstätten versteht sich als ganzheitliches, umfassendes Grundverständnis von Musik und Sprache, sowie von Melodie und Rhythmus. Die Grundlage allen Musizierens wird in den ersten Lebensjahren entscheidend für das Leben geprägt. Es ist wissenschaftlich nachgewiesen, dass das Singen die Entwicklung des Sprachzentrums positiv beeinflusst und das Zusammenspiel beider Gehirnhälften stärkt. Mit dem Singen wenden wir uns den Kindern emotional zu und regen alle Sinne an; dadurch werden auch Kreativität und Fantasie aktiviert. Beim Singen wird das Atmen neu und bewusst erfahrbar gemacht, genauso wie die notwendige Körperspannung, ohne die Singen und Sprechen nicht funktionieren kann.

Bei meiner Arbeit in den KiTas singe ich als Kirchenmusiker mit den Kindern verschiedene thematische Lieder, die die Jahreszeit, die Tageszeit oder andere alltägliche Dinge betreffen. Die Kinder erleben Gemeinschaft, lernen aufeinander zu hören und geben aufeinander Acht. Das Singen fördert Spaß und Freude, weil beim Singen der ganze Körper durch Gesten, Klatschen, Schnipsen und Tanzen erfahren

wird. Darüber hinaus bereitet es den Kindern in den Liederkreisen große Freude, wenn sie musikalische Mit-Mach-Geschichten hören, die sie selbst mitgestalten und miterleben können.

In Deutschland ist die Selbstverständlichkeit des Singens im Alltag in den Familien in den Hintergrund gerückt. Im europäischen Vergleich ist diese Selbstverständlichkeit in allen skandinavischen Ländern (Dänemark, Norwegen, Schweden) und auch in England in weitem Maß gegeben. Von Kindesbeinen an wird dort in den Familien gesungen. Das Singen wird in Musikgymnasien und Colleges fortgeführt. In diesem Vergleich hinken wir in Deutschland leider hinterher, obwohl in den letzten Jahren vieles in der musikalischen Frühförderung in den KiTas und in der Arbeit mit Kinder- und Jugendchören an Innovationen und Unterstützung gewährleistet wurde.

Im Jahr 2025 wurde von den Landesmusikräten Deutschlands die menschliche Stimme zum Instrument des Jahres gewählt. Daher wäre es schön, wenn die Stimme deshalb in Verbindung mit dem Singen in unseren Chorgruppen und Gemeinden einen weiteren Aufschwung erfährt und das Singen mit Kindern in den Kindertagesstätten als unfassbar wertvolles Geschenk geschätzt und kindgerecht gefördert wird.

Die Kinder sind - wie überall, so auch bei uns - in den Gemeinden die Zukunft - auch für unsere Kirchenmusik und die Chorgruppen.

*Ihr Kirchenmusiker Michael Johannes*

In welchen KiTas Michael Johannes regelmäßig tätig ist, lesen Sie auf den Seiten 12 und 13 in diesem Heft.





# #ZusammenFinden

Die Fusion aller katholischen Pfarreien in der Pastoralen Einheit im Düsseldorfer Norden ist einstimmig beschlossen.

Mitte November letzten Jahres haben die Kirchenvorstände aller katholischen Pfarreien im Düsseldorfer Norden einstimmig die Fusion unter dem Dach der St.-Suitbertus-Kirchengemeinde beschlossen. Sie wollen jetzt dem Kölner Erzbischof den Vollzug zum 1. Januar 2026 empfehlen.

Konkret heißt das: Die Pfarrgemeinde Heilige Familie mit ihren sechs Kirchen, sowie der Kirchengemeindeverband Angerland/Kaiserswerth und die dazu gehörigen Pfarrgemeinden St. Agnes, St. Lambertus und St. Remigius mit jeweils einer Kirche lösen sich auf und treten der Pfarrei St. Suitbertus bei. Diese so genannte Anschlussfusion betrifft rund 19.100 Katholiken und gut ein Viertel des Stadtgebietes. Die einstimmige Empfehlung der

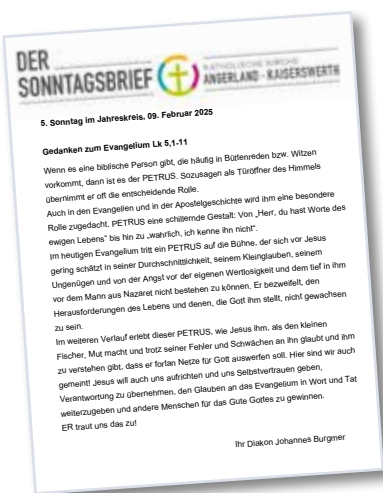


insgesamt 36 Kirchenvorstandsmitglieder an den Kölner Erzbischof für den nächsten Schritt lautet: Auflösung der Kirchengemeinden – außer St. Suitbertus – zum 31. Dezember 2025 und Zuweisung sowohl der Gemein-

degebiete wie auch der Kirchengemeinden zur Kirchengemeinde St. Suitbertus in Düsseldorf-Kaiserswerth zum 1. Januar 2026. Pfarrkirche der dann flächenmäßig größten Gemeinde der Stadt wird die St.-Suitbertus-Basilika in Kaiserswerth.

„Ich bin froh und dankbar, dass die Kirchenvorstände diese wichtigen Beschlüsse gefasst und auch die Pfarrgemeinderäte einstimmig für die geplante Fusion votiert haben“, so der leitende Pfarrer Oliver Dregger (56). „Jetzt haben wir auf breiter Ebene die notwendige Klarheit und Unterstützung und können unseren Weg mit Gottes Hilfe weiter in Richtung Fusion fortsetzen. Dieses Ziel soll bis zum 1. Januar 2026 erreicht sein.“

*Frank Scheulen*



## Sonntagsbrief und Wochenblatt als Newsletter?!

Wenn Sie den Sonntagsbrief für die Pfarreiengemeinschaft Angerland/Kaiserswerth oder das Wochenblatt der Pfarrei Heilige Familie digital erhalten wollen, können Sie sich gerne dafür mit Ihrer Email-Adresse anmelden.

Senden Sie uns dazu einfach eine Nachricht an [wochenblatt@heiligefamilie.de](mailto:wochenblatt@heiligefamilie.de) für die Heilige Familie oder an [pastoralbuero-dnord@erzbistum-koeln.de](mailto:pastoralbuero-dnord@erzbistum-koeln.de) für den Bereich Angerland/Kaiserswerth mit dem Betreff „Newsletter“.

gemeinde

## Die drei Glocken von St. Maria Königin läuten wieder

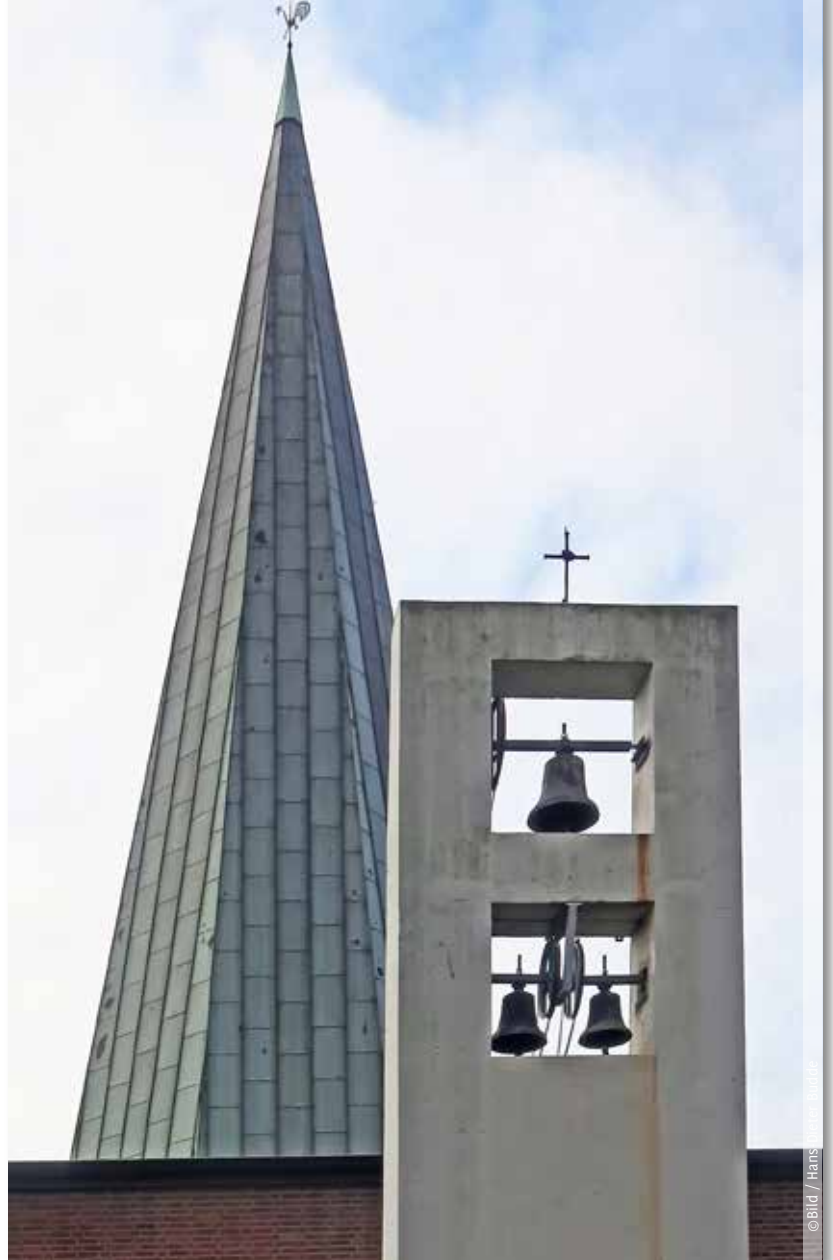
Renovierung der Mechanik abgeschlossen - Außer den Glocken und den Motoren ist fast alles neu.

Neue Klöppel, neue Aufhängungen inklusive Leder-Dämmung, neues Joch und neue Seilräder, neue Ketten und Zahnritzel, frisch gestrichene Antriebsmotoren mit erneuerter Steuerung: Die drei Glocken im kleinen Kirchturm von Maria Königin in Lichtenbroich läuten wieder. Nach umfassender Renovierung sollen sie auch besser klingen als vorher, sagt die Dorstener Spezialfirma Diegner & Schade.

Die 55, 30 und 25 Kilogramm schweren Glocken haben einen Durchmesser von ca. 44, 36 und 33 cm. Sie tragen die erhabenen gegossenen Namen „St. Maria Königin“, „St. Bruno“ und „St. Josef“. Sie sind ein Geschenk der Kartäusermönche zur Einweihung der Kirche 1958. Die Kartause Maria Hain lag nur wenige hundert Meter westlich der Kirche. Sechs Jahre später, 1964, zogen die Patres und Brüder des wohl strengsten katholischen Ordens der Welt ins Allgäu um. Der Flughafen war ihnen zu laut geworden, die wachsende Großstadt zu nahe gerückt.

Die Geläutemotive werden u. a. mit „Te Deum“, „Ehre sei Gott in der Höhe“ und „Stille Nacht, heilige Nacht“ angegeben. Das bedeutet, dass die richtige Kombination der Schlagtöne den Beginn dieser Lieder erklingen lässt.

*Hans-Dieter Budde*



*Der Glockenturm vor St. Maria Königin, dahinter der Kirchturm.*



*Montage der Glocken „St. Josef“ (links) und „St. Bruno“ nach der Renovierung.*

### Gottes Zeitzeichen für uns Menschen

In einer Abhandlung über die Glocken im Stadtdekanat Düsseldorf von 2005 schreibt der damalige Weihbischof und heutige Erzbischof von Köln, Rainer Maria Kardinal Woelki:

„Manche ärgern sich über sie. Andere erfreuen sich an ihnen, den Glocken. Glocken sind etwas Besonderes. Glocken leben. Glocken sind so etwas wie Gottes Zeitzeichen für uns Menschen.

Glocken begleiten unser ganzes Leben, vom Anfang bis zum Ende, von der Wiege bis zur Bahre. Glockengeläut begleitet ein Kind, das zur Taufe getragen wird. Die Glocke läutet zur Erstkommunion, zur Firmung. Sie läutet, wenn sich junge Menschen das Ja-Wort der Liebe in der Feier der Trauung schenken. Die Glocke läutet, wenn jemand von uns zu Grabe getragen wird. Die Glocke ruft uns, zur Kirche zu kommen, um in der Gemeinschaft der Gläubigen die heilige Messe zu feiern. Dreimal am Tage ruft sie uns zum Angelus: Kommt und betet!“





Die Kartause Maria Hain, die 1964 nach dem Wegzug der Mönche sofort dem Erdboden gleichgemacht wurde.

## Einsamkeit der Mönche sinnlich erfahren

### Kartäuser-Ausstellung in der Unterrather Stadtteilbücherei erinnert an die Geschichte der Kartause Maria Hain.

Gäbe es nicht das beeindruckende Denkmal im Kartäuserpark, wohl kaum jemand würde mehr nach der Kartause Maria Hain fragen – obwohl das Kloster 95 Jahre im Stadtteildreieck Unterrath-Lichtenbroich-Lohausen stand. Die Kartäuserstraße dorthin endet heute als Sackgasse am Unterrather Schützenplatz.

Noch bis Ende März erinnert eine Ausstellung in der Stadtteilbücherei an der Eckenerstraße an die gewaltige Anlage auf einem Grundstück, das fast doppelt so groß war wie der Vatikan. 1869 hatten die Mönche mit dem Bau des Klosters begonnen, kurz vor Weihnachten 1964 zogen sie in die neu erbaute Kartause Marienau im Allgäu. Maria Hain wurde danach vollständig abgerissen.

Herzstück der Ausstellung ist der Nachbau des Hauptraums einer Mönchszelle. Hierin können die Besucher die elementaren Prinzipien der Kartäuser sinnlich erfahren - Einsamkeit, Stille und Schweigen. An einer Original-„Kulle“ – so bezeichnen die Kartäuser ihre Ordensstracht – wird sowohl die praktische als auch die spirituelle Bedeutung der Kleidungsstücke erklärt. Zu sehen sind auch ein Modell der Klosteranlage, Stadtpläne und Bilder von Geschenken der Patres, die heute noch in den Kirchen St. Bruno, St. Maria unter dem Kreuze und St. Maria Königin zu sehen sind. Alle Informationen und das Begleitheft gibt es unter [www.hadibu.de/kloster](http://www.hadibu.de/kloster) oder über diesen QR-Code.



Der Ausstellungsbereich in der Bücherei Unterrath mit (von rechts) dem Nachbau der Mönchszelle, Infotafeln, Klostermodell und der Original-Ordensstracht.

Öffnungszeiten:  
Montag/  
Donnerstag  
14-19 Uhr,  
Mittwoch/  
Freitag 11-  
13 sowie  
14-17 Uhr,  
Samstag  
11-13 Uhr.

## Aus dem Grußwort des Priors der Kartause Marienau zur Ausstellung

Zur Eröffnung der Ausstellung am 15. Dezember 2024 schrieb P. Moses Maria Thiel OCart, Prior der Kartause Marienau, an die Pfarrgemeinde Heilige Familie (Auszug):

Mit einem ehrfurchtsvollen Blick in die Vergangenheit und einem dankbaren Herzen für die reiche geistliche Tradition, die Ihnen auch durch die Kartäuser geschenkt wurde, gedenken Sie heute den 60. Jahrestag der Sprengung der Kirche der Kartause Maria Hain und damit des endgültigen Weggangs der Kartäuser aus Düsseldorf.

Dieser besondere Ort, tief verwurzelt in Gebet, Stille und der Suche nach Gott, trägt noch immer Spuren jener Mönche, die sich hier fast 100 Jahre dem kontemplativen Leben verpflichtet haben. Die Kartäuser hinterließen zwar nicht die Gebäude des Klosters, dafür aber ein geistliches Erbe, das Ihre Gemeinschaft bis heute auf die eine oder andere Weise prägt.

Die Entscheidung der Kartäuser, Maria Hain im Jahr 1964 zu verlassen, mag uns auch heute noch ein wenig traurig stimmen. Doch dürfen wir nicht vergessen, dass diese Entscheidung aus der inneren Weisheit und der spirituellen Verantwortung des Ordens getroffen wurde, um der besonderen Berufungen der Kartäuser treu zu bleiben. Einsamkeit und Schweigen und die dafür nötige Stille sind die Grundpfeiler des kartusianischen Lebens, die in Maria Hain nicht mehr gegeben waren.

60 Jahre später schauen wir nicht nur zurück, sondern auch nach vorne. Maria Hain ist mehr als ein Erinnerungsort; die Kartause bleibt ein lebendiges Zeichen dafür, wie geistliche Orte den Glauben in uns allen nähren können. Die Atmosphäre der Stille und die Ausstrahlung von Gebet, die dieses Gelände umgab, sind auch heute noch ein fortwährendes spirituelles Geschenk. Sie rufen uns dazu auf, innezuhalten, still zu werden und uns der Gegenwart Gottes zu öffnen – so wie es die Kartäuser hier gelebt haben.

Dass die Kartäuser nach fast 100 Jahren segenreichen Wirkens und 60 Jahre nach ihrem Weggang nicht vergessen sind, zeigt die Ausstellung „Das verschwundene Kloster“ in der Stadtteilbücherei in Unterrath: Vielleicht macht das auch die Jüngeren neugierig auf diese Form des gottgeweihten Lebens.

Hans-Dieter Budde

gemeinde

## Sternsinger-Aktion 2025

Erhebt eure Stimme – Sternsingen für Kinderrechte

Unter diesem Motto standen der Schutz, die Förderung und Beteiligung von Kindern und ihren Rechten im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2025.

In den Gemeinden Heilige Familie, St. Albertus Magnus und St. Bruno zogen die Sternsinger von Tür zu Tür. Erstmals seit der Corona-Zeit konnte auch wieder eine kleine Gruppe aus St. Mariä Himmelfahrt gewonnen werden. Für die Gemeindemitglieder bestand im Vorfeld die Möglichkeit, sich für den Besuch über Listen oder einen Anruf im Pastoralbüro anzumelden.

In den Kirchen St. Maria Königin und St. Maria unter dem Kreuz fand wieder das bewährte "Sternsingen to go" statt, das auch gerne angenommen wurde.

Es kam die tolle Summe von insgesamt **16.568,80 Euro** zusammen. Ein herzlicher Dank gilt allen Kindern und Jugendlichen, die bei eiskalten Temperaturen



Jährlicher Besuch der Messe Düsseldorf mit einer Gruppe unserer Sternsinger, ganz rechts Marius Berlemann, operativer Geschäftsführer.

die Aktion unterstützt haben, den Organisatorinnen und Organisatoren, die diese Arbeit jedes Jahr ehrenamtlich übernehmen und allen Spenderinnen und Spendern.

*Christina Lülldorf*

## Nikolausaktion für den Gute-Nacht-Bus

Hundert Decken, Schlafsäcke und Isomatten stapelten sich in der Brunokirche. Dazu kamen 150 liebevoll gepackte Adventstüten mit allerlei Leckereien und Lebensmitteln.

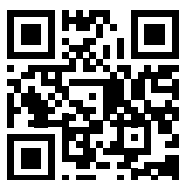
Der Familienkreis St. Bruno hat in der Adventszeit für den Gute-Nacht-Bus gesammelt und die Spenden direkt im Bus abgegeben, der am 2. Advent auf dem Platz vor der Kirche stand. Zusätzlich 1.500 Euro Spendengelder sorgen für warme Herzen und handlungsfähige,

aufsuchende Obdachlosenhilfe, die von fifty-fifty verantwortet wird.

Vielen Dank an alle Spender und Spenderinnen, die in St. Bruno wieder einmal bewiesen haben: Wenn nach tatkräftiger Unterstützung gefragt wird, muss man nicht lange auf Hilfe warten!

Für den Familienkreis St. Bruno

*Elke Chladek, Ulrich Mombartz  
und Regina Zerhusen*



Alle Informationen zum Gute-Nacht-Bus finden Sie über den nebenstehenden QR-Code oder unter <https://gutenachtbus.org/>.

Weitere Sach- und Geldspenden sind jederzeit willkommen und nötig! Herzlichen Dank!





## Sechs Jahrzehnte Liebe und Zusammenhalt

Eine Diamanthochzeit zwischen Köln und Düsseldorf begann 1965 in der Pfarrkirche Hl. Familie

Eine Diamanthochzeit zu feiern bedeutet, sechs Jahrzehnte voller Liebe, Freude und gemeinsamer Herausforderungen zu würdigen. Es ist ein einzigartiges Ereignis, das die Stärke und Beständigkeit einer Ehe unterstreicht. Diese bemerkenswerte Feier verdient es, mit besonderem Glanz und tief empfundenen Emotionen begangen zu werden.

Der Diamant, als das härteste natürliche Material, symbolisiert in vielerlei Hinsicht die Eigenschaften, die eine sechzigjährige Ehe auszeichnen: Beständigkeit, Widerstandsfähigkeit und ewige Schönheit. Die Wahl des Diamanten als Symbol für diesen Meilenstein in der Ehegeschichte ist daher besonders passend.

nicht gemacht. Nach einer Zeit des gegenseitigen Kennenlernens war es für beide nicht so ganz einfach, den zeitlichen Aufwand zwischen Köln und Düsseldorf mit den beruflichen Anforderungen zu vereinbaren. Und dann gab es noch das gleiche Problem wie heute, eine Wohnung zu bekommen. Und wenn man eine Wohnung in Aussicht hatte, musste man, zumindest 1964, auch einen Trauschein

Ein Familienmitglied machte sich sofort auf dem Weg zum Elternhaus des Bräutigams an den Stockumer Höfen, das nicht so weit entfernt war. Pastor Matthias Beckers überbrückte die ungeplante Verzögerung aber ideenreich und humorvoll.



Das Diamantene Hochzeitspaar 2024

### Herausforderungen und Erfolge

In sechzig Jahren Ehe gibt es unzählige Herausforderungen zu meistern. Ob berufliche Veränderungen, familiäre Verpflichtungen oder gesundheitliche Hürden – jede Schwierigkeit stärkt die Bindung und das gegenseitige Vertrauen. Ebenso wichtig sind die gemeinsamen Erfolge, die gefeiert werden, und die kleinen Momente des Glücks, welche den

### Zwischen Köln und Düsseldorf

Was sich neckt das liebt sich, heißt es oft. Aber ganz so einfach wurde es dem Jubiläumspaar Hans-Dieter und Ingrid Evertz

vorzeigen können. Und so kam es, dass die beiden einen vorgezogenen Termin zur standesamtlichen Hochzeit am 26. November 1964 wahrgenommen haben, um somit auch eine Wohnung zu erhalten. Jetzt konnte die Planung für die kirchliche Hochzeit starten, die am 27. März 1965 in der Pfarrkirche Heilige Familie stattfand.

Alltag bereichern.

So gehörte zu diesem Glück auch, dass 1968 und 1971 zwei gesunde Kinder geboren wurden. Eine positive berufliche Veränderung führte im Jahre 1971 zu einem Umzug nach Frankfurt/Main.



Das Brautpaar Hans-Dieter und Ingrid Evertz bei der Trauung in Heilige Familie 1965

### Wo waren denn die Eheringe?

Als die Segnung der Ringe erfolgen sollte, fehlten diese. Schnell wurde klar, dass sie in der Aufregung vergessen wurden, noch zu Hause lagen.

Udo Evertz



Köln und Düsseldorf vereint am Eingangstor der Familie Evertz in Frankfurt/Main.

# Hilfe 2022 – schnell und praktisch organisiert Und so geht es weiter

Ende März 2022, nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine, hat der Träger gemeinsam mit Mitarbeiterinnen der Kita spontan eine Spielgruppe für geflüchtete ukrainische Kinder jeden Alters organisiert. Das Gespräch mit Katharina Peterek und Tina-Maria Holzhey zeigt, wie erfolgreich die spontane Unterstützung war.

### Welche Idee stand am Anfang?

**Peterek:** „Die mit ihren Müttern geflüchteten Kinder jeden Alters sollten eine Anlaufstelle haben. Dort konnten sie sich treffen und austauschen oder einfach spielen. Es war eine Hilfe, um das Erlebte gemeinsam verarbeiten zu können.“

**Holzhey:** „Der notwendige Raum war im Pfarrzentrum vorhanden. Aus dem Keller und den Gruppen der Kita wurde alles Notwendige zusammengesucht und der Spielgruppe zur Verfügung gestellt.“

### Wie ging es danach weiter?

**Peterek:** „Wichtig zu wissen ist, dass das Ganze von den ukrainischen Müttern organisiert wurde. Der Morgen war meist vom Spielen geprägt. Am Nachmittag waren mit Unterstützung der ukrainischen Gemeinschaft Unterricht in Deutsch oder Tanzkurse im Angebot. Die Kinder kamen aus Düsseldorf und Umgebung. Nach zwei Jahren lief das Angebot aus. Erfreulicherweise hatten alle Kinder an ihren Wohnorten einen Platz in einer Kita oder in einer Schule gefunden.“

**Holzhey:** „Der von der ukrainischen Gruppe genutzte Raum war wieder frei. Da er vollständig ausgestattet war, wurden Möglichkeiten einer sinnvollen Weiterverwendung gesucht. Aus Anfragen wussten wir, dass Familien mit Kindern unter zwei Jahren einen Platz suchten. So entstand die Idee, den Raum Familien und ihren Kindern aus der Gemeinde anzubieten. Durch den privaten Kontakt der Familien kommen mittlerweile auch Kinder aus Oberkassel und Derendorf.“

### Wie wird das Angebot angenommen?

**Peterek:** „Derzeit wird die Möglichkeit mittwochs ab 10 Uhr angeboten. Das Ende ist sehr flexibel. Die Treffen sind offen. An manchen Tagen treffen sich vier Mütter oder Väter mit den Kindern in der Gruppe. Es gab auch Tage, da waren bis zu 20 Personen zusammen. Das ist sehr heterogen.“

**Holzhey:** „Auch in dieser Gruppe liegt die Organisation bei den Eltern. Ob gesungen und gespielt oder andere Aktionen umgesetzt werden, liegt in ihren Händen. Die eigenen Ideen sind der Antrieb. Der Raum dafür steht kostenfrei zur Verfügung. Sollten sich mehr Interessierte melden, kann eine weitere Gruppe eingerichtet werden.“

### Was ist weiter in der Planung?

**Peterek:** „Seit August letzten Jahres ist unsere Kita ein ‚Städtisches Familienzentrum NRW‘. Dadurch hat unsere Einrichtung mehrere Möglichkeiten, diverse Angebote im Sozialraum anzubieten sowie aufgrund verbindlicher Kooperationsstrukturen bei der Umsetzung Unterstützung zu erfahren. Da sind wir mit den Ideen und deren Umsetzung am Anfang.“

Für die Räumlichkeiten im Pfarrzentrum wäre beispielsweise aufgrund des hohen Bedarfs in unserem Stadtteil eine Kindertagespflege mit neun U3-Kindern eine sinnvolle Alternative.“

**Holzhey:** „In unserer Kita gibt es bereits eine durch die Stadt finanzierte ‚Düsseldorfer Familiengruppe‘ mit neun Kindern unter und acht Kinder über drei Jahre. Dies deckt jedoch nicht den aktuellen Bedarf.“

### Was wäre in dem Fall mit der bisherigen Spielgruppe?

**Peterek:** „Je nachdem, wie die Betreuungszeiten in der Kindertagespflege wären, könnte die Gruppe den Raum beispielsweise nachmittags oder samstags nutzen.“

*Raimund Engelke*



### Aus der Sicht einer Mutter

Im September 2023 kamen die ersten acht kleinen Entdecker zwischen zwei und vier Monaten das erste Mal im Pfarrzentrum zusammen. Die Kleinen suchten sehr aufmerksam den mit Kissen und Polstern ausgelegten Raum ab und sahen viele Spielsachen, wie eine Puppenküche, Bälle und Puppen. Sie entdeckten gemeinsam eine für sie neue Welt.

Für uns Mütter/Väter war es der Ort der Begegnung, an dem wir uns über unsere Erfahrungen der Geburt sowie über die schönen, aber auch herausfordernden Momente austauschen konnten. Wir sahen gemeinsam die Entwicklung der Entdecker, ihr Bewusstsein für das „Um-sie-herum“ und die Entwicklung ihrer Motorik. Bald lagen sie auf dem Bauch, stemmten sich hoch und blickten um sich herum, bevor die ersten dann sitzen konnten. Bis zum Stehen und Laufen war es nicht mehr lange.

Dank der angebotenen Möglichkeit sind aus der Krabbelgruppe viele Bekanntschaften und Freundschaften entstanden.

Patricia Hollfelder



## Wirke Geist! – Auftakt der Firmvorbereitung

Am 12. Januar begann für rund 50 Firmlinge der Weg hin zur Firmung am 20. Mai in Sankt Maria unter dem Kreuze.

In einer vollen Brunokirche feierten die neuen Firmlinge zusammen mit der Gemeinde den Auftakt, beginnend mit der Sonntagsmesse. In seiner ermutigenden Predigt machte der ehemalige Kaplan und jetzige Prior des Dominikanerkonvents in der Altstadt, Pater Christoph J. Bergmann OP, nicht nur den Jugendlichen, sondern allen Anwesenden klar, dass es wichtig ist, sich selbst und die eigenen Talente zu erkennen. „Wer bin ich? Welche Gaben hat Gott mir geschenkt? Was ist meine Rolle in dieser Zeit und Welt?“, fragte er und regte dazu an, über die eigene Berufung nachzudenken. Er betonte, dass wir alle ein Teil der „lebendigen Heilsgeschichte“ sind und Gott, wie auch der Heilige Geist in uns wirkt.

Die Predigt beendete er, wie schon im vergangenen Jahr, mit einem wichtigen Appell:

**„Was du heute aus dir machst, wirst du morgen für andere sein!“**

Ein Appell an die Jugendlichen, sich mit Mut und Verantwortung auf den Weg zu machen.

Nach der Messe trafen sich die Firmlinge wie üblich im Pfarrzentrum, um sich besser kennenzulernen. Nach einer lockeren Vorstellungsrunde und einem kleinen Spiel stärkten sich alle bei einem gemeinsamen Mittagessen. Anschließend



Weihbischof Dr. Dominikus Schwaderlapp bei der Firmung 2024 in St. Bruno

stellten sich die Katechetinnen und Katecheten vor und präsentierten ihre Gruppenangebote für die kommenden Treffen. In den anschließenden Gesprächen in den Katechesegruppen wurde die Organisation für die nächsten Monate vertieft.

Das Team der Katechetinnen und Katecheten freut sich über 50 motivierte Jugendliche, die sich nun gemeinsam auf die Firmung vorbereiten. Weihbischof Dr. Dominikus Schwaderlapp wird das Sakrament der Firmung am 20. Mai um 18:00 Uhr in Sankt Maria unter dem Kreuze spenden. Alle Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen, diesen besonderen Moment mit den Firmlingen zu feiern und ihnen ihre Unterstützung zu zeigen! Ebenso besonders wird, wie im letzten

Jahr von vielen beschrieben, auch die musikalische Gestaltung. Wir freuen uns nebst stimmiger Musik konkret auf die Uraufführung des Liedes „Wirke Geist!“ mit großem Chor, Band und Solisten im Rahmen der Firmfeier. Ein Lied, welches Kirchenmusiker Christoph Seeger und Texter Raymund Weber pünktlich zum Firmauftakt fertigstellen konnten!

*Paul Sendt*

### Mutter-/Vater-Kind-Gruppe für die Kleinsten

Mittwochs in der Zeit von 10 bis 12 Uhr findet wöchentlich die Mutter-/Vater-Kind-Gruppe statt. Die Kita Heilige Familie hat im Pfarrzentrum einen Spielraum kleinkindgerecht eingerichtet. Ein Umfeld, in dem Sie und Ihr Kind sich sicher sehr wohl fühlen werden. Die Räumlichkeiten werden von der katholischen Kirchengemeinde kostenlos für die Gruppe zur Verfügung gestellt.

Dieses Angebot wird von den beteiligten Eltern organisiert. Sie haben in einer gemütlichen Runde die Möglichkeit, sich auszutauschen, mit den Kindern zu spielen und zu singen. Es werden gemeinsame Ausflüge organisiert und Geburtstage zusammen gefeiert.

Jedes Kind bis zwei Jahre, das noch keinen Kindergartenplatz hat, ist ganz herzlich willkommen!

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Gerne können Sie sich an die Kita-Leitung – Frau Peterek – Telefonnummer 0211 43 60 105 oder [katharina.peterek@erzbistum-koeln.de](mailto:katharina.peterek@erzbistum-koeln.de) wenden.





## Neuigkeiten von den Brunopfadis

Das neue Jahr startete bei den Brunopfadis wieder mit vielen tollen Aktionen. Zunächst stand das jährliche Neujahrsangrillen auf dem Programm, bei dem Kinder, Leitende, Eltern und Ehemalige dabei waren. Ausgerichtet wurde es von Roverinnen und Rovern.

Im Januar ging es gesellig weiter, die Leitungsrunde hat sich zur verspäteten "Weihnachts-Leitungsrunde" getroffen, die wir aufgrund des vollen Terminkalenders in den Januar verschoben haben, es gab Raclette in launiger Runde.

Für die Pfadis und Rover ging es dann auch auf die ersten Fahrten in diesem Jahr. Die Pfadis waren bei „Fett Frostig“ im Brexbachtal und haben den ersten Schnee beim Zelten genossen. „Fett Frostig“ findet jedes Jahr im Januar statt und wird vom DPSG Diözesanverband für alle Pfadis veranstaltet. Die Rover hatten es etwas gemütlicher und waren mit den anderen Roverinnen und Rovern des Bezirks Düsseldorf im Jugendhaus Krekel in der Eifel. Dort ging es in mittelalterlicher Verkleidung auch um politische Themen.

Der Start des Jahres war damit



bereits sehr erfolgreich für uns. Aktuell stehen die Kommunionkinder-Gruppenstunden an, eine war bereits im Februar und die nächste ist am 20. März. Dort haben die diesjährigen Kommunionkinder die Möglichkeit, die Brunopfadis kennenzulernen.

Weiter geht es dann mit einem Lagerfeuerabend am 4. April in St. Bruno in Kooperation mit dem Orts-

ausschuss und den Planungen für das Pfingst- und Sommerlager.

Wir freuen uns auf viele tolle Aktionen!

Eure Brunopfadis

## Die Gruppenstunden der Brunopfadis

In der Regel finden unsere Gruppenstunden in St. Bruno statt. Trotzdem meldet euch bitte vor einem Besuch unbedingt kurz per Mail ([info@brunopfadis.de](mailto:info@brunopfadis.de)), damit wir auch wirklich vor Ort sind!

Wir freuen uns nicht nur auf altbekannte Gesichter, sondern auch immer über neue interessierte Kinder und Jugendliche! Darum laden wir herzlich zu unseren Gruppenstunden ein!

### Unsere Gruppenstunden nach Alter:

**7-10 Jahre: "Wölflinge"**

Donnerstag – 17.30 bis 18.30 Uhr

**10-13 Jahre: "Jungpfadfinder"**

Donnerstag – 18.30 bis 19.30 Uhr

**13-16 Jahre: "Pfadfinder"**

Dienstag – 19 bis 20.30 Uhr

**16-21 Jahre: "Rover"**

Mittwoch – 20 bis 21.30 Uhr

Gerne könnt ihr euch auf unserer Homepage oder bei Instagram näher über den Stamm erkundigen:

 [brunopfadis](https://www.instagram.com/brunopfadis)

<https://brunopfadis.de>

Liebe Grüße und Gut Pfad!  
Eure Brunopfadis





informationen  
& termine

## Jubelkommunion

Sonntag, 27. April  
9.30 Uhr Heilige Messe  
in St. Maria unter dem Kreuze

anschließend gemeinsames Frühstück im Pfarrheim  
Alle Gemeindemitglieder aus Heilige Familie und Angerland-Kaiserswerth, die vor 50, 60, 65 oder mehr Jahren zur Erstkommunion gegangen sind, sowie deren Partner, sind herzlich eingeladen, gemeinsam zu feiern und Ihre Erinnerungen zu teilen.

Bitte melden Sie sich im Pastoralbüro an.  
Der Ortsausschuss von St. Maria unter dem Kreuze freut sich auf Ihr Kommen.



1-Welt-Laden

## Verkauf

Jeden 1. Samstag  
im Monat  
ab 17.30 Uhr

im Pfarrzentrum  
St. Mariä Himmelfahrt - Lohausen

Herzliche Einladung zum Kauf von fair gehandelten Produkten, wie z.B. Kaffee, Tee, Honig, Gebäck und Türkollekte für unsere Partnergemeinde Alto Alegre in der Vorabendmesse um 18 Uhr.



## Abendgebet

Herzliche Einladung  
für alle Interessierten zum  
Gemeinde-Abendgebet

Jeweils am ersten Donnerstag  
im Monat um 18 Uhr

im Haus St. Josef,  
Am Klosterhof 1



## Frühstückstreff

17.03 | 19.05

nach der Heiligen Messe um 9 Uhr  
in St. Mariä Himmelfahrt

Die Kfd und der Ortsausschuss Heilige Familie laden alle ein, die gerne in gemütlicher Runde frühstücken möchten.

Anmeldung bei Frau Elvira Heymanns  
T 0211 - 971 75 191



Gemeindsaal Lohausen  
Im Grund 99  
40474 Düsseldorf

Wir laden Sie  
herzlich ein:

## Frühschichten zur Fastenzeit

in der Kirche Heilige Familie  
donnerstags um 6 Uhr

mit anschließendem Frühstück

Do, 13. März Do, 3. April

Do, 20. März Do, 10. April

Do, 27. März  
als Heilige Messe



## Trödelmarkt

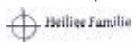
Samstag, 29. März 12.30 - 18.00 Uhr  
Sonntag, 30. März 10.30 - 16.00 Uhr

Pfarrzentrum St. Maria unter dem Kreuze  
Kürtenstraße 160, D-Unterrath

Geboten wird

- Trödel aller Art zu günstigen Preisen
- Kaffee, Kuchen und Waffeln in der Cafeteria
- Pommes (spezial), Salate, Grillgut und Currywurst
- Sonntag-Mittag auch eine heiße Suppe

Mit dem Reinerlös helfen Sie notleidenden Mitmenschen, denn wir spenden den Gewinn an caritative Vereine.



WIR ZUSAMMEN...e.V.

## Meditativer Spaziergang

am Karsamstag  
19. April, 6 Uhr  
St. Maria Königin



Dauer ca. 1 1/4 Std.



durch die Fastenzeit mit  
Kammer- und Orgelmusik

sonntags um 11 Uhr  
in St. Bruno

9., 16., 23. März, 6., 13. April

Es erklingen Werke von Boismortier, Loeillet, Bach, Krebs, Bunk, Schroeder, Peters und de Klerk:  
Bettina Eger (Blockflöte)  
Nicole Wessel (Fagott)  
Michael Johannes (Cembalo/Orgel)





informationen  
& termine

Wir laden Sie  
herzlich ein

## Kreuzweg- Andachten

donnerstags in der Fastenzeit  
St. Maria unter dem Kreuze

jeweils 18.00 Uhr  
Do 13. März  
Do 20. März  
Do 27. März  
Do 3. April  
Do 10. April



## Geistreich

Spiritueller Impuls am Abend

21. März  
11. April  
23. Mai  
13. Juni

jeweils um  
19.30 Uhr  
in der Kirche  
St. Bruno



## Treff am Turm

St. Bruno

mittwochs um 19.30 Uhr  
in der Disco  
23. April | 25. Juni

Herzliche Einladung zu netten Gesprächen  
und zwanglosem Austausch  
bei leckeren Getränken.



## Literaturkreis Lichtenbroich

Der Literaturkreis Lichtenbroich trifft sich  
um 19 Uhr im bzw. am Gemeindesaal  
der evangelischen Petruskirche,  
Am Röttchen 10 in Unterrath.

Nächste Termine:

Montag, 31. März:  
„Die Formel der Hoffnung“  
von Lynn Cullen

Montag, 28. April:  
„Pi mal Daumen“  
von Alina Bronsky

Montag, 26. Mai:  
„Reise nach Laredo“  
von Arno Geiger



## Osternacht

mitgestaltet vom Chor „Klangfarben“

Ostersonntag,  
20. April um 5 Uhr

in St. Maria Königin-Lichtenbroich

Der Ortsausschuss St. Maria Königin lädt  
im Anschluss zu einer kleinen Stärkung und  
zum Verweilen in der Gemeinschaft ein.



## Senioren- Frühstück

19. März  
16. April  
21. Mai  
18. Juni

mittwochs,  
von 10.30 Uhr  
bis 13 Uhr

im Pfarrzentrum  
St. Maria unter dem Kreuze  
Wir bitten um Anmeldung  
bei Kornelia Bremer-Zeitz 0160 /5004744



Seniorenclub Muk



## CleanUp in und um die Kirche

Samstag,  
22. März ab 11 Uhr  
in St. Bruno-Unterrath

Der Ortsausschuss St. Bruno ruft zur gemeinsamen  
Putz-, Aufräum- und Reparaturaktion auf!  
Gerne Werkzeug, Eimer und Putzzeug mitbringen!  
Fragen an:  
oa.bruno@heiligefamilie.org



## Sonntagscafé „Supernetz“

für alle Senioren

13. April  
29. Juni  
27. Juli

sonntags,  
um 14 Uhr

im Pfarrzentrum  
St. Maria unter dem Kreuze

Wir bitten um Anmeldung  
bei Kornelia Bremer-Zeitz 0160 /5004744





**Übergänge**  
 - aus der Hektik in die Ruhe  
 - aus dem Tag in die Nacht  
 - von den Menschen zu Gott



**Abendgebet**  
 in St. Albertus Magnus

Wir laden von 19 Uhr bis 19.30 Uhr zu einem thematisch gestalteten Abendgebet ein:

**10. März**  
**14. April**  
**12. Mai**  
**9. Juni**

 Heilige Familie Ortschaftsausschuss HLF

Sankt Albertus Magnus  
 Kalkerswerther Str. 211  
 Düsseldorf-Golzheim



**Seniorentreff**  
**Heilige Familie**

Wir laden um 15 Uhr zum gemütlichen Beisammensein mit kleinem Programm ein:

20. März – Gemütliche Kaffeerunde  
 3. April – Gemütliche Kaffeerunde  
 24. April – Wir feiern Ostern  
 8. Mai – Maiandacht  
 22. Mai – Gemütliche Kaffeerunde  
 5. Juni – Theateraufführung der Kita-Kinder

 Heilige Familie Ortschaftsausschuss HLF

Pfarrzentrum Heilige Familie  
 Carl Sonnenschein Straße 37



**Vesper**  
 in der Fastenzeit

montags, 18 bis 18.30 Uhr  
**St. Maria unter dem Kreuz**  
 10. / 17. / 24. / 31. März  
 07. / 14. April

Beten wie die Mönche, eine Einheit des Stundengebetes zum Abschluss des Arbeitstages.

 Heilige Familie

St. Maria unter dem Kreuz  
 Kürtenstr. 160 | 40472 Düsseldorf

Auf dem Weg zum Kreuz



**Andacht**  
 auf dem Lohausen Friedhof

Mittwoch, 9. April  
 17.00 Uhr  
 Friedhof Neusser Weg

Wir laden Sie ein,  
 Christus auf dem Weg  
 zum Kreuz zu begleiten.

 Heilige Familie Ortschaftsausschuss HLF



**Fahrradkreuzweg**  
 für Familien

Karfreitag, 18. April  
 11 Uhr

von der Kirche St. Maria Königin in Lichtenbroich  
 zur Kirche St. Bruno in Unterrath  
 Gerne bringt jeder eine Blume mit!





**KinderKirche**

Herzliche Einladung zur KinderKirche in  
 St. Maria Königin, Krahenburgstraße 3

**sonntags um 10 Uhr**

**9. März | 6. April**  
**11. Mai | 1. Juni**

 Heilige Familie

KinderKirchenteam



**Besuch der Synagoge**

Mittwoch, 7. Mai 15 Uhr

Wir besuchen die Jüdische Gemeinde Düsseldorf.  
 Erfahren Sie mehr über das Judentum und die jüdische Gemeinde in Deutschland.

Anmeldung erforderlich:  
 Klaus Peter Vogel, T 45 41 131  
 E-Mail: klauspetervogel@web.de

Synagoge:  
 Paul-Spiegel-Platz 1  
 40476 Düsseldorf

 Heilige Familie Ortschaftsausschuss HLF

**14. UNTERRATHER OSTERFEUER**  
 SCHÜTZENPLATZ, KARTÄUSER STR. 70

Karsamstag  
**19.04.2025**  
 AB 15:00 UHR

 St. Sebastianus Schützenbruderschaft e.V.  
 Düsseldorf-Unterrath



**Ab ins Kloster**

Mittwoch, 19. März  
 Beginn um 18 Uhr mit der Abendmesse

Wir besuchen die Benediktinerinnen in Angermund.  
 Nach der gemeinsamen Abendmesse erfahren Sie mehr über das Klosterleben durch Gespräche mit den Schwestern.

Anmeldung für eine Mitfahrgelegenheit bei:  
 Klaus-Peter Vogel, T 45 41 131

 Heilige Familie Ortschaftsausschuss HLF

Kloster Angermund  
 Röhmer Straße 50  
 49489 Düsseldorf





Aus Datenschutzgründen fehlt in der Internet-Version der Ausgabe miteinander katholisch die Auflistung der Geburtstage, Taufen und Trauungen.

### Heilige Familie: eine Pfarrei, sechs Ortsgemeinden



- AM .** St. Albertus Magnus, Kaiserswerther Straße 211
- B .** St. Bruno, Kalkumer Straße 58
- HLF .** Heilige Familie, Carl-Sonnenschein-Straße 37
- MH .** St. Mariä Himmelfahrt, Im Grund 97
- MKö .** St. Maria Königin, Krahenburgstraße 3
- MuK .** St. Maria unter dem Kreuze, Kürtenstraße 160



## Regelmäßige Gottesdienste

### Samstag

18.00 Heilige Messe . **MH**

### Sonntag

09.00 Heilige Messe . **AM**

09.30 Heilige Messe . **MuK**

11.00 Heilige Messe . **B**

11.15 Familienmesse . **HLF**

12.00 Heilige Messe in alban. Sprache  
(nach festen Terminen) . **MuK**

16.00 Heilige Messe in ind. Sprache  
(nach festen Terminen) . **MuK**

17.00 Heilige Messe in engl. Sprache . **AM**

18.00 Heilige Messe . **MKö**

### Montag

09.00 Heilige Messe . **MH**

### Dienstag

09.00 Heilige Messe . **MuK**

18.00 Heilige Messe . **MKö**

### Mittwoch

08.00 Schulgottesdienst . **MH**

08.15 Schulgottesdienst . **MKö**

18.00 Möglichkeit zum Gespräch mit  
einem Priester und Beicht-  
gelegenheit . **B**

18.30 Eucharistische Anbetung . **B**

19.00 Heilige Messe . **B**

### Donnerstag

08.15 Schulgottesdienst . **MuK**

18.00 Heilige Messe . **AM**

### Freitag

08.15 Schulgottesdienst . **B**

18.30 Heilige Messe . **MuK**

## Pastoralbüro\*:

### Zentrale Anlaufstelle für Ihre Fragen

#### ■ Heilige Familie . Stockum

Carl-Sonnenschein-Straße 37  
40468 Düsseldorf

☎ 478 05-0 Fax 478 05-30

buero@heiligefamilie.de

mo 8 bis 13 und 14 bis 17 Uhr

di 8 bis 13 und 14 bis 17 Uhr

mi 8 bis 13 Uhr

do 8 bis 13 und 14 bis 19 Uhr

fr 8 bis 13 Uhr

Sie sprechen mit Vera Lender,  
Lydia Volkmar, Christina Lülsdorf,  
Linda Schäfer und Bianka Schurse

Verwaltungsleitung: Birgit Schentek

birgit.schentek@heiligefamilie.de

☎ 478 05-17

### Kontaktbüro

#### ■ St. Maria unter dem Kreuze . Unterrath

Am Klosterhof 6 . ☎ 478 05-60

Termine möglich di 9 bis 12 Uhr

### Friedhofsverwaltung Lohausen

Pastoralbüro, ☎ 478 05-0

friedhofsverwaltung@heiligefamilie.de

### Krankenruf

☎ 0172 . 29 30 135

## Pastoralteam Heilige Familie

Leitender Pfarrer Oliver Dregger

☎ 942 50 5-11

oliver.dregger@erzbistum-koeln.de

Pfr. Wolfram Knitter, Pfarrvikar

☎ 478 05-66

wolfram.knitter@heiligefamilie.de

Pater Vincent Chukwuezie

☎ 0157 . 519 72 969

vincent.chukwuezie@erzbistum-koeln.de

Pastoralreferentin Nele van Meeteren

☎ 478 05-77

nele.van-meeteren@heiligefamilie.de

Diakon Matthias Heyen

☎ 0151 . 117 84 348

matthias.heyen@heiligefamilie.de

Diakon Johannes Burgmer, Subdiar

☎ 478 05-20

johannes.burgmer@heiligefamilie.de

Diakon Helmut Klassen

helmut.klassen@heiligefamilie.de

## Weitere Seelsorger

Pfr. Johannes Wirthmüller, Subdiar

## Gremien

Pfarrgemeinderat (PGR)

Vorsitzende: Sebastian Hölling,

Steffi Schmidt (StV)

pgr@heiligefamilie.org

Kirchenvorstand (KV)

Vorsitzender: Pfarrer Oliver Dregger

Stellvertreter: Michael Fischer, Frank

Scheulen

Kämmerer: Hans-Jürgen Rang

## Kirchenmusiker

Christoph Seeger

☎ 478 05-12

christoph.seeger@heiligefamilie.de

Michael Johannes

☎ 478 05-74

michael.johannes@heiligefamilie.de

Paul Sendt

☎ 478 05-10

paul.sendt@erzbistum-koeln.de

## Küster

Peter Tschensiock . **AM**

Steffi Klimas, Linda Schäfer, Sigrid

Bellgardt . **B**

Astrid Bellgardt . **HLF . MH**

Elisabeth Krooß ☎ 0160 . 626 29 82 . **MKö**

Dariusz Roj\* ☎ 0157 . 331 34 886 . **MuK**

## Hausmeister

Bernd Chladek\* . **B**

☎ 528 79 36 oder 0162 . 938 90 19

\*Vermietung der Räumlichkeiten über das

Pastoralbüro

## Kinder & Familien

### ■ Kindertagesstätte „Heilige Familie“

Carl-Sonnenschein-Straße 61

Leitung: Katharina Peterek ☎ 436 01 05

kita.stockum@heiligefamilie.de

### ■ Kindertagesstätte „St. Maria Königin“

Tiefenbroicher Weg 4

Leitung: Christoph Maul ☎ 42 89 70

kita.lichtenbroich@heiligefamilie.de

### ■ Kindertagesstätte „Papst Johannes“ Familienzentrum NRW

Auf der Reide 2 (Flingern mobil e.V.)

Leitung: Jasmin Hönl

☎ 989 13 83-0

kita.papstjohannes@flingern-mobil.de

### ■ Kindertagesstätte „St. Bruno“

Oldenburger Straße 6 (SKFM e.V.)

Leitung: Christina Rech ☎ 422 06 14

kita-st-bruno@skfm-duesseldorf.de

### ■ "Kindergarten Arche Noah"

Niederrheinstraße 19 (SKFM e.V.)

Leitung: Mary Braun ☎ 454 46 03

kindergarten-arche-noah@skfm-

duesseldorf.de

## Katholische Öffentliche Bücherei (KÖB)

### ■ Heilige Familie . Stockum

Carl-Sonnenschein-Straße 37

geöffnet so 11 bis 12.30 Uhr, mi 15 bis

17 Uhr

buecherei.hlf@heiligefamilie.org

### ■ St. Maria Königin . Lichtenbroich

Krahnenburgstraße 3a ☎ 478 05-75

geöffnet di und mi 16 bis 18 Uhr

jeden 1. so im Monat 11 bis 12 Uhr +

"mail & collect!"

kontakt@buecherei-lichtenbroich.de

www.buecherei-lichtenbroich.de

### ■ St. Maria unter dem Kreuze . Unterrath

Am Klosterhof 8 ☎ 478 05-68

geöffnet so 10 bis 12 Uhr, di 9.30 bis

12 Uhr, do 16 bis 17 Uhr

buecherei.muk@heiligefamilie.org

## Soziales

### ■ zentrum plus, Caritas, Unterrath

Kürtenstraße 160a ☎ 41 95 37

### ■ zentrum plus, DRK, Unterrath

Eckenerstraße 1 ☎ 423 02 95

### ■ zentrum plus, Caritas, Stockum

Lönsstraße 5a ☎ 457 63 36

### ■ zentrum plus, Diakonie, Lichtenbroich

Matthiaskirchweg 14 ☎ 598 76 048

### ■ Haus St. Josef

Am Klosterhof 1 ☎ 47 17-0

## Spendenkonto

### Kirchengemeinde Heilige Familie

IBAN: DE97 3005 0110 0075 0007 11

Stadtsparkasse Düsseldorf

Verwendungszweck bitte angeben

### Gemeinde-Caritas Heilige Familie

IBAN: DE93 3005 0110 0038 0106 09

Stadtsparkasse Düsseldorf

# Ostern

Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, wird leben.

Johannes 11, 25

## Besondere Gottesdienste Karwoche, Ostern, Erstkommunion und Firmung:

### Donnerstag, 10. April

18.00 Bußgottesdienst . **AM**

### Samstag, 12. April

18.00 Palmweihe, anschl. Heilige Messe . **MH**

### Palmsonntag, 13. April

09.00 Palmweihe und Palmprozession, anschl. Heilige Messe . **AM**

09.30 Palmweihe und Palmprozession, anschl. Heilige Messe . **MuK**

11.00 Palmweihe und Palmprozession, anschl. Heilige Messe mit Kammer- und Orgelmusik . **B**

11.15 Palmweihe und Palmprozession, anschl. Familienmesse mit Passionspiel, mitgestaltet von den Brass-Hoppers . **HLF**

12.00 Heilige Messe in alban. Sprache . **MuK**

17.00 Heilige Messe in engl. Sprache mit Palmweihe und Palmprozession . **AM**

18.00 Palmweihe, anschl. Heilige Messe . **MKö**

### Dienstag, 15. April

18.00 Bußgottesdienst . **MKö**

### Gründonnerstag, 17. April

19.00 Abendmahlsamt in engl. Sprache mit Anbetung . **AM**

19.30 Abendmahlsamt, mitgestaltet von der Kantorei, anschl. Gebetswache . **MH**

19.30 Abendmahlsamt, mitgestaltet vom Chor Klangfarben, anschl. Gebetswache und Agape . **B**

### Karfreitag, 18. April

11.00 Fahrradkreuzweg für Familien von . **MKö** nach . **B**

12.00 Karfreitagsliturgie in alban. Sprache . **MuK**

15.00 Karfreitagsliturgie . **AM**

15.00 Karfreitagsliturgie, mitgestaltet von der Schola für Gregor. Choral und Dt. Liturgiegesang . **MuK**

17.00 Karfreitagsliturgie in engl. Sprache . **AM**

### Samstag, 19. April

21.30 Osternacht in engl. Sprache . **AM**

21.30 Osternacht, mitgestaltet vom Projektchor und Caminando . **HLF**

### Ostersonntag, 20. April

05.00 Osternacht, mitgestaltet vom Chor Klangfarben . **MKö**

09.00 Hochamt . **AM**

09.30 Hochamt . **MuK**

10.00 Hochamt . **MH**

11.00 Hochamt, mitgestaltet von Jennifer Froitzheim (Sopran) . **B**

11.15 Familienmesse . **HLF**

12.00 Heilige Messe in alban. Sprache . **MuK**

### Ostermontag, 21. April

09.00 Heilige Messe . **AM**

09.30 Heilige Messe . **MuK**

10.00 Heilige Messe . **MH**

11.00 Heilige Messe . **B**

11.15 Familienmesse mit Osterspiel, mitgestaltet von der Kantorei . **HLF**

18.00 Heilige Messe . **MKö**

### Erstkommunionfeiern

#### Sonntag, 27. April

11.15 Erstkommunionfeier . **HLF**

#### Sonntag, 4. Mai

11.00 Erstkommunionfeier . **B**

#### Sonntag, 11. Mai

09.30 Erstkommunionfeier . **MuK**

11.15 Erstkommunionfeier . **HLF**

#### Sonntag, 18. Mai

11.00 Heilige Messe / Dankgottesdienst aller Erstkommunionkinder . **B**

### Firmung

#### Dienstag, 20. Mai

18.00 Feier der Firmung . **MuK**

**AM** . St. Albertus Magnus, Kaiserswerther Straße 211

**B** . St. Bruno, Kalkumer Straße 58

**HLF** . Heilige Familie, Carl-Sonnenschein-Straße 37

**MH** . St. Mariä Himmelfahrt, Im Grund 97

**MKö** . St. Maria Königin, Krahenburgstraße 3

**MuK** . St. Maria unter dem Kreuze, Kürtenstraße 160